

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 8 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.



Vertrauf: Schriftleitung Nr. 257.

Postcheckkonto Amt Breslau 8216.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 35.

Frei-Beilagen: „Das Leben im-Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabe, mon. M. 1,30.

Nr. 18. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Mittwoch, den 22. Januar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Bollenhain wohnhafte Anzeigen 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im Anschluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Die Wahl in Niederschlesien.

4 Sozialisten, 2 Deutschdemokraten, 1 Deutschnationaler, 1 Zentrumsmann.

Das Wahlergebnis aus dem Regierungsbezirk Biegnitz, der bekanntlich einen einheitlichen Wahlkreis bildet, liegt nunmehr vor. Nach der, allerdings nur vorläufigen Berechnung, haben erhalten:

| | |
|-----------------------|-----------------|
| die Sozialdemokraten | 274 601 Stimmen |
| die Deutschdemokraten | 146 247 " |
| die Deutschnationalen | 73 089 " |
| das Zentrum | 50 689 " |

Auf Grund des Verhältniswahlsystems erhalten demnach die Sozialdemokraten vier, die Deutschdemokraten zwei, die Deutschnationalen und das Zentrum einen Sitz. Die Erwählten sind:

- Rebateur Laubadel-Görlitz (Soz.)
- Schriftsteller Davidsohn-Berlin (Soz.)
- Verbandsvorsitzender Girbig-Berlin (Soz.)
- Gewerkschaftssekretär Dietrich-Breslau (Soz.)
- Handelsminister Fischel-Berlin (Deutschdemokr.)
- Justizrat Abt-Hirschberg (Deutschdemokr.)
- Amtsrichter Warmuth-Sauer (National)
- Pfarrer Otte-Breslau (Zentrum)

Das Ergebnis entspricht nicht ganz den gehegten Erwartungen. Den Sozialdemokraten waren von vornherein die vier Sitze über. Die Deutschdemokraten aber hätten, wenn die Führer in den einzelnen Kreisen überall ihre Schuldigkeit getan hätten, drei Sitze erringen können. Nur sechstausend Stimmen fehlen uns zu dem dritten Mandat. Sie konnten herausgeholt werden. Die Wahl der Nichtwähler ist in einzelnen Gebieten Niederschlesiens erschreckend hoch. Diese aber sind weder Sozialdemokraten noch Zentrumskräfte. Die paar Tausend mehr an die Urne zu bringen, wäre bei einiger Mühseligkeit kein Kunststück gewesen. Die Scharte auch ausgeteilt werden. Die vier Tage bis zum Sonntag müssen zur äußersten Kraftanstrengung ausgenutzt werden. Unablässig muß die Bevölkerung aufgerollt und aufgeklärt werden. Zwölf Abgeordnete sind am kommenden Sonntag für den preussischen Landtag zu wählen. Es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß die Sozialdemokraten davon mehr als die Hälfte erhalten. Niemand darf am Sonntag fehlen. Die Gestaltung der Wirtschaftsverhältnisse Schlesiens hängt von dem Ausfall der neuen Wahl ab. Für den Mittelstand in Stadt und Land gibt es am Sonntag nur den Stimmzettel

Robich-Frenzel-Wente

Die Stimmenverschiebung.

Bemerkenswert ist die Entwicklung der Parteien unter der Einwirkung der weltgeschichtlichen Ereignisse und der Ausdehnung des Wahlrechts auf die Frauen und die jungen Männer. Es haben in Niederschlesien erhalten bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1912 und heute:

1912

78 527 Sozialdemokraten
71 938 Fortschrittler
66 930 Konservat. (Dtschnat.)

1919

274 641 also + 196 074
146 947 also + 75 009
73 089 also + 6 159

Ein Vergleich der Zentrumsstimmen ist nicht möglich. Die Partei hatte bei der letzten Reichstagswahl nur in drei Wahlkreisen eigene Kandidaten aufgestellt, hat zum ersten Mal bei dieser Wahl seine Anhänger in ganz Niederschlesien gezählt und ist dabei, dank der rührigen Tätigkeit aller Freunde und Anhänger, besser, als die Zentrumsherren wohl selbst geglaubt haben, abgeschnitten.

Das bisherige Wahlergebnis.

wb. Berlin, 21. Januar. (Draht.)

Nach den vorläufigen amtlichen Meldungen können bis heute mittags 11 Uhr als gewählt gelten: 274 Abgeordnete zur Nationalversammlung aus 24 Kreisen von insgesamt 37 Kreisen mit 433 Abgeordneten.

Aus anderen Kreisen lagen eine große Anzahl von Teilergebnissen vor, die aber ein nur einigermaßen sicheres Urteil über die Verteilung der Mandate nicht zulassen.

Die 274 Abgeordneten verteilen sich auf die verschiedenen Parteien folgendermaßen:

- 53 Deutschdemokraten,
- 24 Deutschnationaler,
- 11 Deutsche Volkspartei,
- 46 Zentrum,
- 114 Mehrheitssozialdemokraten,
- 19 Unabhängige.

Ferner haben erhalten: Bauern- und Landarbeiter-Demokraten 1 Sitz in Schleswig-Holstein, der bayerische Bauernbund je zwei Sitze in Ober- und Nieder-Bayern, sowie der Bürgerbund und der Bund der Bauern und Weinguldbauern in Württemberg je 2 Sitze.

Die Sozialisten haben bisher 133 Sitze sicher, die nicht-sozialistischen Parteien zusammen 143 Sitze.

Niederschlesische Wahlergebnisse.

Hirschberg: 14 091 Deutschdemokraten, 18 556 Sozialdemokraten, 4416 Deutschnat., 3185 Zentrum.
Schönau: 3683 Deutschdemokraten 4296 Sozialdemokraten, 1015 Deutschnat., 1034 Zentrum, 0 Unabhäng.
Löwenberg: 9119 Deutschdemokraten, 10 440 Sozialdemokraten, 3609 Deutschnat., 5591 Zentrum, 0 Unabhäng.
Landeshut: 4198 Deutschdemokraten, 11 429 Sozialdemokraten, 2497 Deutschnat., 6406 Zentrum, 0 Unabhäng.
Bollenhain: 3690 Deutschdemokraten, 6143 Sozialdemokraten, 2114 Deutschnat., 1268 Zentrum, 0 Unabhäng.
Sauer: 4505 Deutschdemokraten, 6815 Sozialdemokraten, 2328 Deutschnat., 2469 Zentrum, 0 Unabhäng.
Biegnitz: 9891 Deutschdemokraten, 19 393 Sozialdemokraten, 5713 Deutschnat., 2986 Zentrum, 6 Unabh.
Bunzlau: 7598 Deutschdemokraten, 16 068 Sozialdemokraten, 3906 Deutschnat., 2447 Zentrum, 0 Unabhäng.
Lüben: 4272 Deutschdemokraten, 5649 Sozialdemokraten, 2873 Deutschnat., 873 Zentrum, 0 Unabhäng.

Berlin Stadt: 14057 Deutschdemokraten, 24171 Sozialdemokraten, 5023 Deutschnat., 2163 Zentrum, 93 Unabh.
Sagan: 7511 Deutschdemokraten, 15509 Sozialdemokraten, 4592 Deutschnat., 3165 Zentrum, 0 Unabh.
Grüberg (Teilergebnis): 3480 Deutschdemokraten, 6913 Sozialdemokraten, 855 Deutschnat., 571 Zentrum, 0 Unabh.
Glogau: 8487 Deutschdemokraten, 15445 Sozialdemokraten, 6263 Deutschnat., 6618 Zentrum.
Görlitz-Land: 6181 Deutschdemokraten, 12081 Sozialdemokraten, 2472 Deutschnat., 379 Zentrum.
Donnerswerda: 5727 Deutschdemokraten, 11348 Sozialdemokraten, 2190 Deutschnat., 1835 Zentrum.
Sprottau: 4328 Deutschdemokraten, 9563 Sozialdemokraten, 3863 Deutschnationale, 1476 Zentrum.
Lauban: 10330 Deutschdemokraten, 19890 Sozialdemokraten, 2837 Deutschnationale, 2082 Zentrum, 12 Unabh.
Rothenburg: (Teilergebnis) 1300 Deutschdemokraten, 4000 Sozialdemokraten, 300 Zentrum.
Waldberg - Gannau: 7141 Deutschdemokraten, 10453 Sozialdemokraten, 3732 Deutschnationale, 681 Zentr.
Zusammen in Niederschlesien: 274601 Sozialisten, 146947 Deutschdemokraten, 73089 Deutschnationale und 50689 Zentrumsstimmen.

Wahlergebnisse aus dem Reiche.

Stadt Berlin: 5 Mehrheitssozialisten, 4 Unabhängige, 2 Deutschdemokraten, 1 Deutschnationaler, 1 Zentrum, 1 Deutsche Volkspartei.
Stadt Breslau: Mehrheitssozialisten 161076, Deutschdemokratische Partei 47993, Zentrum 42976, Deutschnationale Partei 89876, Unabhängige 882
Besitz Breslau: Bisher gezählt: Sozialdemokraten 258144, Zentrum 98637, Demokraten 82334, Deutschnationale 64584, Unabhängige 818.
Brieg, Stadtkreis: Deutschnational 998, Zentrum 1431, Demokraten 3636, Sozialdemokraten 7182.
Wahlkreis Oppeln: Nach dem vorläufigen Endergebnis erhalten das Zentrum 8, die Mehrheitssozialisten 5, die Deutschnationalen 1, die Deutschdemokraten 1, die Unabhängigen keinen Sitz.
Königreich Sachsen. In den drei Wahlkreisen des früheren Königreichs Sachsen sind nach vorläufiger Feststellung gewählt worden: 17 Mehrheitssozialisten, 6 Deutschdemokraten, 4 Deutschnationale, 2 Deutschvölkerverteiler und 3 Unabhängige.
I. sächsischer Wahlkreis (Dresden): Vorläufiges Ergebnis: 6 Mehrheitssozialisten, 3 Deutschdemokraten, 2 Deutsche Volkspartei, 2 Deutschnationale.
II. sächsischer Wahlkreis (Leipzig): Vorläufiges Ergebnis: 1 oder 2 Mehrheitssozialisten, 3 Unabhängige, 2 oder 3 Deutschdemokraten, 1 Deutschnationaler.
III. sächsischer Wahlkreis (Chemnitz): Vorläufiges Ergebnis: 8 Mehrheitssozialisten 3 Deutschdemokraten, 1 Deutschnationaler.
Magdeburg-Anhalt: 7 Mehrheitssozialisten, 3 Deutschdemokraten, 1 Deutschnationaler.
Wahlkreis Merseburg: 1 Mehrheitssozialist, 5 unabhängige Sozialisten, 2 Deutschdemokraten, 1 Deutschnationaler.
Wahlkreis Oberbayern: 6 Mehrheitssozialisten, 1 Bauernbund, 6 Zentrum, 2 Deutschdemokraten.
Wahlkreis Franken: 5 Mehrheitssozialisten, 1 Unabhängiger, 3 Deutschdemokraten, 5 Zentrum.
Wahlkreis Ober- und Niederbayern: 2 Deutschdemokraten, 2 Zentrum, 1 Deutsche Volkspartei, 2 Sozialisten.
Wahlkreis Baden: 2 Deutschnationale, 5 Zentrum, 3 Deutschdemokraten, 5 Sozialdemokraten.
Wahlkreis Frankfurt a. D.: 4 Sozialdemokraten, 2 Deutschdemokraten, 2 Deutschnationale.
Wahlkreis Westfalen-Lippe: 3 Sozialdemokraten, 2 Deutschdemokraten, 1 Deutschnationaler.
Wahlkreis Hamburg - Bremen - Stade: 6 Mehrheitssozialisten, 3 Deutschdemokraten, 1 Deutsche Volkspartei, 1 Deutschnationaler.
Wahlkreis Schleswig - Holstein: 5 Mehrheitssozialisten, 3 Deutschdemokraten, 1 Deutsche Volkspartei, 1 Deutschnationaler, 1 Landarbeiter-Demokrat.
Wahlkreis Württemberg - Sigmaringen: 4 Zentrum, 2 Württembergischer Bürger- und Bauernbund, 4 Deutschdemokraten, 7 Mehrheitssozialisten, 0 Unabhängige.
Im Wahlkreise Österreich erhalten nach dem vorläufigen Ergebnis die Mehrheitssozialisten 7, die Deutschdemokraten 3, die Deutschnationalen 2, das Zentrum 1 und die Deutsche Volkspartei 1 Sitz. Allerdings steht noch von einem Viertel der Wahlorte das Ergebnis aus.
Wahlkreis Westpreußen: 5 Mehrheitssozialisten, 1 Unabhängiger, 3 Deutschdemokraten, 1 Zentrum und 2 Deutschnationaler.

Weimar Nationalversammlungs-Ort.

wb. Berlin, 21. Januar. (Draht.)

Die der Wahl des Ortes der Nationalversammlung gestandenen Besprechungen der Reichsregierung und des preussischen Ministeriums zogen sich gestern bis zum Abend hin. Trotzdem ein großer Teil der Mitglieder des preussischen Ministeriums sich anfänglich sehr energisch gegen die Abhaltung der Nationalversammlung in einem mittel- oder süddeutschen Ort und für die Reichshauptstadt Berlin aussprachen, einigte sich, wie der Berliner Volks-Anzeiger, die Reichs- und Staatsregierung schließlich dahin, die Versammlung nach einer nichtpreussischen Stadt einzuberufen. Es wurde Weimar ausgewählt.

wb. Berlin, 21. Januar.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Nationalversammlung auf den 6. Februar nach Weimar einzuberufen. Die Berufung nach Weimar entspricht in der Hauptsache einem Wunsche der süddeutschen Staaten. Es ist nicht daran gedacht, auch die Reichsregierung nach Weimar zu verlegen.

Der Entwurf der künftigen Reichsverfassung.

Der deutschen Nationalversammlung ist ihre große Aufgabe gestellt. Der Entwurf des allgemeinen Teils der künftigen Reichsverfassung ist erschienen. Ihm ist eine Denkschrift beigegeben, in der der Staatssekretär des Innern, Dr. Preuß, die Richtlinien der neuen Verfassung als die Richtlinien der neuen Zeit für das deutsche Volk geschichte und geschichte gezeichnet hat.

Der Entwurf der künftigen Reichsverfassung läßt sich kurz bezeichnen als die Konstituierung des einheitlichen deutschen Volksstaates gegenüber dem bisherigen Bund oberleitender Regierungen und liegt beschlossen in den Paragraphen 1 und 5 der neuen Verfassung, die lauten: „Alle Staatsgewalt liegt beim deutschen Volke“ und „Reichsrecht bricht Landesrecht“. Sie liegt ferner begründet in der Betonung des Selbstbestimmungsrechts der deutschen Stämme mit Einschluß Deutschösterreichs, deren staatliche Zukunft nicht durch die Hausmacht der Dynastien und deren Regierung bedingt und beschränkt, sondern sich frei staatlich entwickeln soll. Alle deutschen Freistaaten sind künftig Gliedstaaten des Reiches ohne paritätische Hegemonie von irgend einer Seite her. Nur das Reich ist souverän.

In solcher Art als Gliedstaaten würden die einzelnen deutschen Freistaaten am besten den Funktionen entsprechen, die ihnen im Gemeinleben der Reichsrepublik obliegen werden: es sind die Funktionen hochpotenzierter Selbstverwaltung. Aber alle der nationalen Gemeinschaft als solcher natürlich anfallenden staatlichen Funktionen muß die Verfassung der Republik im Reiche konzentrieren.

Reichsangelegenheiten.

die ausschließlich der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches unterliegen, sind:

1. die Beziehungen zum Ausland,
 2. die Verteidigung des Reiches zu Lande, zu Wasser und in der Luft,
 3. die Rölle,
 4. der Handel, einschließlich des Bank- und Wärfertwesens sowie des Münz-, Maß- und Gewichtswesens,
 5. das öffentliche Verkehrswesen, und zwar die Eisenbahnen, soweit sie bisher Staatsbahnen waren, die Binnenwasserfahrt auf den mehreren deutschen Freistaaten gemeinsamen Wasserstraßen, die Post und Telegraphie und der Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu Lande und in der Luft.
- Der Gesetzgebung des Reiches unterliegen ferner folgende Angelegenheiten:
1. Die Staatsangehörigkeit, die Freizügigkeit, das Armenwesen, das Pflanzwesen, die Fremdenpolizei, die Ein- und Auswanderung,
 2. das bürgerliche Recht, das Strafrecht und das gerichtliche Verfahren,
 3. das Arbeiterrecht, insbesondere Arbeiterversicherung und Arbeiterkammern,
 4. das Gewerbegericht,
 5. die Seeschifffahrt,
 6. die Bodengesetzgebung gemäß § 28,
 7. die für das Reich zu erhebenden Steuern und Abgaben sowie die Einrichtung von Betrieben für Reichszwecke,
 8. das Enteignungsrecht für Reichszwecke,
 9. das Presse-, Vereins- und Versammlungswesen,
 10. das Gesundheitswesen,
 11. das Versicherungswesen,
 12. Kirche und Schule im Rahmen der §§ 19 und 20.

Reichsrecht bricht Landesrecht.
 Die Grundrechte des deutschen Volkes.
 Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleichberechtigt. Alle Rechte oder rechtlichen Nachteile der Geburt, des Standes, Berufes oder Standes sind beseitigt; ihre Wiederherstellung durch

Ich oder Verwaltung ist verfassungswidrig. Jeder Deutsche hat volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die freie Ausübung gottesdienstlicher Handlungen ist innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung gewährleistet. Niemand darf zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit gezwungen werden.

Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung oder seine Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft zu offenbaren. Die Behörden haben nicht das Recht, danach zu fragen.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Der Unterricht soll allen Deutschen gleichmäßig nach Maßgabe der Beschaffenheit zugänglich sein.

Zur Wiederbevölkerung des platten Landes, zur Vermehrung landwirtschaftlich tätiger Arbeitskräfte sowie zur Erhöhung des landwirtschaftlichen Bodenertrags ist im Wege umfassender Innenverteilung die bestehende Grundbesitzverteilung in den Gebietsteilen zu ändern, in denen eine gesunde Mischung von Groß-, Mittel- und Kleinbesitz noch nicht besteht. Unwirtschaftlich genutzter Grobgrundbesitz, insbesondere der abwindene, ist zur Wiedergewinnung landlicher Heimstätten aufzuteilen, wenn nötig, im Wege der Entleerung, Mittel- und Kleingrundbesitz sind durch Schutz gegen Auslaugung und Verwucherung zu festhalten.

Die fremdsprachlichen Volksteile innerhalb des Reichs dürfen durch die Gefährdung und Verwahrung nicht in der ihnen eigenen, vollständigen Entwicklung beeinträchtigt werden, insbesondere nicht im Gebrauch ihrer Muttersprache beim Unterrichte sowie bei der inneren Verwaltung und der Rechtspflege innerhalb der von ihnen bewohnten Landestteile.

Der Reichstag.

Der Reichstag besteht aus zwei Häusern, dem Volksause und dem Staatenause.

Das Volksause besteht aus den Abgeordneten des einheitlichen deutschen Volkes.

Die Abgeordneten werden nach Maßgabe eines Reichswahlgesetzes in allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen von allen über 20 Jahre alten Männern und Frauen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt, wobei jeder Wähler eine Stimme hat.

Das Staatenause besteht aus den Abgeordneten der deutschen Freistaaten.

Bei der Bildung des Staatenhauses entfällt grundsätzlich auf eine Million Landeseinwohner ein Abgeordneter.

Kein deutscher Freistaat darf durch mehr als ein Drittel aller Abgeordneten vertreten sein.

Die Wahlperiode dauert für die beiden Häuser des Reichstags drei Jahre.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung.

Der Reichspräsident wird vom ganzen deutschen Volke gewählt. Wählbar ist, wer das 35. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens 10 Jahren Deutscher ist. Gewählt ist, wer die Mehrheit von allen im deutschen Reiche abgegebenen Stimmen erhalten hat. Steht sich eine solche Mehrheit nicht heraus, so muß eine enger Wahl zwischen den beiden Bewerber stattfinden, die die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Der Reichspräsident hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reichs Bündnisse und andere Verträge mit auswärtigen Mächten einzugehen, sowie Gesandte zu beurlauben und zu empfangen.

Friedenserklärung und Friedensschluß erfolgt durch Reichsgesetz.

Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsangelegenheit beziehen, bedürfen der Zustimmung des Reichstags.

Sobald ein Völkerverbund mit dem Ziele des Ausschusses aller Geheimverträge geschlossen ist, bedürfen alle Verträge mit den im Völkerverbunde vereinigten Staaten der Zustimmung des Reichstags.

Das Amt des Reichspräsidenten dauert sieben Jahre. Seine Wiederwahl ist zulässig.

Die Reichsregierung besteht aus dem Reichskanzler und der erforderlichen Zahl von Reichsministern.

Der Reichskanzler und auf dessen Vorschlag die Reichsminister werden vom Reichspräsidenten ernannt.

Der Reichskanzler und die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Volkshauses. Von ihnen muß zurücktreten, wenn ihm das Volksause das Vertrauen durch einen ausdrücklichen Beschluß entzieht.

Zerlegung Preußens in acht Republiken.

An der Spitze der Bundesrepubliken in die Preußen zerlegt wird, steht die Republik Berlin. Dann soll sich anschließen eine Republik Preußen, eine Republik Schlesien, Republik Brandenburg, Provinz Pommern, die Altmark und beide Mecklenburg. Dann Republik Niedersachsen, Republik Westfalen, Republik Hessen, Republik Rheinland, die bayerische

Walz und das Fürstentum Birkenfeld. Wien soll ebenso wie Berlin reichsunmittelbar werden. Außerdem soll ein Bundesstaat Deutschösterreich gebildet werden.

Der Generalstreik in Oberschlesien vorläufig vermieden

wb. Breslau, 21. Januar. (Draktin.)

Die Pressestelle des Volksrates zu Breslau, Zentrale für die Provinz Schlesien teilt mit, daß die Gefahr eines Generalstreiks in Oberschlesien zunächst beseitigt sein dürfte. Die Vertreter der Bergarbeiterschaft einschließlich der polnischen Berufsvertreter haben gestern beschlossen, daß mit Rücksicht auf die durch die Regierung eingesetzte Kommission für die Vorkarbeiten zur Sozialisierung der ober-schlesischen Bergbaubetriebe von morgen ab alle Besessschaften wieder einzufahren haben und die Arbeit in vollem Umfange wieder aufzunehmen ist.

Am Donnerstag und Freitag der vorigen Woche hat sich in Katowitz die Staatsregierung bemüht, mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Bergbaues in den strittigen Lohnfragen zu vermitteln. Eine Einigung ist nicht zustande gekommen, weil die Arbeitgeber mit aller Bestimmtheit erklärt haben, daß sie nicht in der Lage seien, die von den Arbeitern verlangte Entschuldigsumme von je 800 Mark bewilligen zu können. Die Bewilligung dieser Summe würde einen Betrag von rund 160 Millionen Mark für die Arbeitgeber ausmachen. Wenn die Stättenarbeiter in gleicher Weise mit Forderungen kommen würden, wie zu erwarten wäre, dann würde dieser Betrag sich noch um weitere 100 Millionen Mark hefteln. Das könne die Industrie nicht ertragen, weil sie durch die in letzter Zeit erfolgten Lohnzulagen, durch die Einführung des Achtstundentages und durch den Niedgang der Produktionsleistung im Bergbau, die heute ungefähr nur die Hälfte der Friedensproduktion beträgt, bereits so weit gesunken sei, daß sie weitere Lasten nicht tragen kann. Das Resultat der Verhandlungen mit den Arbeitgebern wurde in einer Vertrauensmännerversammlung der Bergarbeiter am Freitag, den 17. Januar, durch den Referenten im Handelsministerium Hartmann aus Berlin, den bekannten Führer der Gewerkschaften, den Vertrauensmännern der Bergarbeiter ausführlich mitgeteilt. Der Eindruck dieser Ausführungen bestand darin, daß die Mehrheit der Versammlung geneigt war, auf den gemachten Vorschlag, nicht in den Generalstreik einzutreten, einzugehen, daß aber eine kleinere Anzahl von Leuten, die auf überabstimmtem Boden stehen, auf die Vertrauensmänner einwirkte, um sie am Nachgeben zu verhindern. Inzwischen ist nunmehr eine gewisse Verständigung erreicht worden.

Schlesischer Heeresbericht.

wb. Breslau, 20. Januar.

Keine besonderen Ereignisse.

Generalkommando VI. Armeekorps.

Bromberger Berichte.

wb. Bromberg, 20. Januar.

Ein Erkundungsvorstoß in der Richtung Lubischin drang nach Erkundung der Wälder Alt-Dombitz und Dürzma bis etwa einen Kilometer an Lubischin heran. Es wurden 12 Gefangene und mehrere Fahrzeuge und Pferde eingebracht. Patrouillenkämpfe bei Ruden und bei der Feld Artilleriefeuer.

Ein Panzerzug fuhr am 19. Januar, 1 Uhr nachmittags, bei Grob-Neudorf vor. Eine in dieser Gegend stehende polnische Abteilung mit Artillerie ging bei seinem Herannahen kampfslos zurück; sonst nur Patrouillenkämpfe.

wb. Bromberg, 21. Januar.

Das Infanterie-Regiment Nr. 14 nahm gestern nachmittags den Bahnhof Neuhalds, Amosch und Thure. Angriffe polnischer Banden am 20. Januar abends gegen Hopfengarten hatten ansangs Erfolge. Der Panzerzug vertrieb nachts die Polen aus Hopfengarten, erbeutete drei Maschinengewehre und machte neun Gefangene.

Neue Gewaltmaßnahmen der Polen.

Die Familien der Unteroffiziere usw. in Posen sind aus der Stadt Posen ausgewiesen, und zwar in einer Form, die für sie die Zurücklassung und damit den Verlust ihres Eigentums bedeutet, da sich die Polen in die Wohnungen setzen. Das gleiche ist in Ostrowo der Fall. In der Gegend von Grona a. d. Brahe, wie auch in anderen gemischtsprachlichen Bromberger und westpreussischen Bezirken, werden die gedienten polnischen Mannschaften aufgefordert, sich nach Hohensalza zwecks Kampfes für Polen möglichst mit Waffen und Munition — selbst große Messer — zu begeben. Zur Ausbringung der Kosten für die Befolgung der polnischen Soldaten wird bereits jetzt im Kreise Pleschen durch den polnischen Arbeiter- und Soldatenrat von den deutschen Bauern eine Wochensteuer erhoben.

Polnische Phantasien.

Die Polen beabsichtigen, einer Schweizer Mediation zufolge, der Friedenskonferenz geradezu phantastische Forderungen vorzulegen. Sie fordern Wilna, Grodno und Minsk; ferner sollen die Ruthenen dem neuen Königreich einverleibt werden. Auch ist der Anschluß Oesterreich-Schlesiens an Polen vorgesehen. Deutschland soll Oberschlesien und Oppeln abtreten, außerdem Vosen, Danzig, Allenstein und Lutherisch-Masuren. Königsberg wollen die Polen zu einer unabhängigen Republik ausgegliedert haben, die wirtschaftlich mit Polen verbunden sein soll.

Massenstreik in Leipzig.

wb. Leipzig, 21. Januar. (Drabtn.)

In der gestrigen Sitzung des großen A.- und S.-Rates in Leipzig wurde bekannt gegeben, daß die Bewaffnung der organisierten und organisierten Arbeiterschaft zum Schutze der Revolution sich in Vorbereitung befindet. Wegen Lohnstreikaktionen traten gestern nachmittags sämtliche Arbeiter des städtischen Gas- und Elektrizitätswerkes in Leipzig unvermittelt in den Ausstand. Die elektrische Beleuchtung in der Stadt setzte vollständig aus, während die Gasversorgung notdürftig aus den Gasvorräten bewirkt wurde. Auch der Straßenbahnverkehr war durch den Ausstand zum Teil unterbrochen. Für heute ist ein Bäckereistreik angesagt. Außerdem soll ein Streik der Eisenbahner in Aussicht stehen.

Deutschlands Einbeziehung in den Völkerbund.

Basel, 20. Januar.

Die „Morning Post“ meldet aus Paris: Die Alliierten-Konferenz hat der Einbeziehung Deutschlands und der Gebiete der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie in den Völkerbund zugestimmt und die Ausschaltung der bolschewistisch regierten Teile Russlands beschlossen.

Die Grenzfestsetzung Sache des Friedenskongresses.

wb. Wien, 21. Januar.

Auf die wiederholten Proteste der deutsch-österreichischen Regierung wegen Besetzung deutsch-österreichischer Gebiete durch die Nachbarstaaten antwortete die großbritannische Regierung, daß auch nach ihrer Ansicht die Frage der Gebietsabgrenzung Deutsch-Oesterreichs und der angrenzenden Staaten endgültig vom Friedenskongress zu entscheiden sein werde.

Für den Anschluß an Deutschland.

© Wien, 20. Januar.

Gestern fand hier eine Massenkundgebung aller deutschen Parteien für Deutschböhmen und die deutschen Sudetenländer statt. Als ein christlich-sozialer Redner davon sprach, daß wir nun einen neuen Staat gründen sollen, wurden stürmische Rufe laut: „Wir brauchen keinen neuen Staat! Wir wollen den Anschluß an Deutschland! Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der die Versammlung die Befreiung deutscher Erde verlangt und eine zweite Entschließung, in der das Staatsamt für Auswärtiges aufgefordert wird, für Schaffung eines zwischenstaatlichen Verwaltungsbereiches aus dem ostmährisch-schlesischen Industriegebiet einzutreten. Die Versammlungsleiter zogen nach Schluß der Versammlung vor das Rathaus und Parlament, wo Kundgebungen veranstaltet wurden.

Oesterreichisch-italienische Beziehungen.

Wien, 20. Januar.

Einer Reizmeldung zufolge spinnen sich zwischen Italien und Deutschösterreich Fäden, die vor allem ein Zusammengehen bezwählich der Versorgung Wiens und einem Schutzabkommen gegen gemeinsame Gegner dienen sollen. Auf beiden Seiten soll, wie berichtet wird, der gute Willen zu einem Einvernehmen vorhanden sein. Die Entscheidung dürfte davon abhängen, ob die Italiener in ihren Forderungen auf die deutschen Gebiete Trost Mäßigung zeigen werden.

Die Forderungen der italienischen Sozialisten.

wb. Bern, 21. Januar. (Drabtn.)

Orlando empfing eine Abordnung der sozialistischen Partei, die ihm folgende Forderungen überreichte: 1. Erlass einer Amnestie, 2. baldige Demobilisierung, 3. Nichtteilnahme der Verbündeten in die inneren Angelegenheiten Deutschlands und Russlands, 4. Wiederherstellung der bürgerlichen Freiheit, 5. schnelle Einberufung des Parlaments. Orlando erwiderte, daß eine Amnestie halb kommen werde. Italien demobilisiere schneller als seine Verbündeten. Die Einschränkung der bürgerlichen Freiheit erfolge nur insoweit, als eine militärische Notwendigkeit hierfür vorliege. Eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Deutsch-

lands und Russlands werde weder von Italien noch von den anderen Verbündeten beabsichtigt. Er hoffe, daß das Parlament Anfang Februar zusammentreten könne.

Uebergabe von Medina an die Engländer.

London, 20. Januar.

Beinahe elf Wochen nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit der Türkei wurde nun die heilige Stadt Medina den englischen Truppen übergeben. Paragraf 16 des Waffenstillstandsvertrages verlangt, daß die Türkei alle Garnisonen im Levantischen Gebiet räumen muß. Die Garnison von Medina verweigerte die Uebergabe der Stadt und die englischen Truppen konnten den Sturm nicht wagen, ohne die berühmte Moschee, die das Grab des Propheten enthält, entweder zu beschädigen oder ganz zu zerstören. England brachte deshalb der türkischen Regierung zur Kenntnis, daß die Darbanellenbesetzungen zerstört werden würden, wenn die Stadt nicht übergeben werden sollte. Die Türkei gab darauf nach.

Kleine Nachrichten.

Schwere Unruhen in Mailand. In Mailand fanden im Anschluß an eine imperialistisch-annexionistische Demonstration schwere Unruhen statt, wobei es zum Handgemenge kam. Vor dem Büro des „Avanti“ veranstalteten die antikriegsgerichteten Massen Schwärzungsgebungen. 80 Leichtverletzte wurden gezählt und 100 Personen in Haft genommen.

Das Befinden des Kaisers. Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus Amerongen, daß der frühere deutsche Kaiser und seine Gemahlin jetzt soweit wieder hergestellt sind, daß sie ihre frühere Lebensweise wieder aufnehmen können. Generalstabschef in Strausberg. Gestern nachmittag um 2 Uhr hat in Braunschweig der Generalstabschef eingeleitet. Wie die Landessetzung berichtet, wird das Lichtwerk gestört, hingegen bleibt das Wasserwerk in Betrieb. Die Bevölkerung wird durch Bekanntmachung aufgefordert, sich nicht mit Wasser zu versorgen. Die Straßenbahnen verkehren nicht.

Wilson's ungeheure Verantwortung. In Schweden verlangt die öffentliche Meinung mit großer Bestimmtheit, daß die jetzt zusammentretende Friedenskonferenz, wozu Deutschland vorläufig ausgeschlossen ist, sich nicht durch übertriebene, zum Teil von Nachgebet, zum anderen Teil von imperialistischen und habgierigen Motiven diktierten Ansprüche gewisser Mächte verleiten lasse, Deutschland den Gerechtigkeitsfrieden ganz zu verweigern und anstatt dessen einen reinen Gewaltfrieden zu erzwingen. Man weist hier auf die ungeheure Verantwortung hin, die den Präsidenten Wilson treffe.

Arabisches Reich. Die Vertreter des Königs des Hebräer Reichs werden der Friedenskonferenz die Bildung eines neuen Staatenreiches vorschlagen, das alle Araberstaaten vom Roten Meere bis zum Persischen Golf umfassen und unter dem Schutze der Vereinten Staaten stehen soll.

Deutsches Reich.

— Unabhängiger Parteitag. Der Freiheit zufolge erläßt die Zeitung der unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands eine Einladung zu einem außerordentlichen Parteitag in Berlin am Sonntag, den 2. Februar.

— Wahlunruhen. In Danau fanden am Abend vor der Wahl Ausschreitungen gegen den Führer der Mehrheitssozialisten, den früheren Reichstagsabgeordneten Hoch, statt.

— Gegen die Universität Wien. Wie das B. Z. meldet, haben der Rektor des Senats und der Lehrkörper der Universität Wien gegen die Gründung der Wiener Universität Protest eingelegt und eine dementsprechende Eingabe an die Regierung in Berlin gerichtet.

— Das Große Hauptquartier wird Anfang Februar von Kassel nach Kolberg verlegt werden.

— Beschaffung der an Frankreich abzuliefernden Maschinen. Nach den neuen Waffenstillstandsbedingungen müssen an Frankreich, wie schon mitgeteilt, eine große Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen abgeliefert werden. Alle Fabrik- und Handlungen, die Bestände an diesen Maschinen haben, sollen sich sofort telegraphisch bei dem Fachauschuß für die Maschinenindustrie Charlottenburg 2, Schillerstraße 10, melden.

— In der tschechisch-slowakischen Gefahr nahm der Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Rittau Stellung. In einer Entschließung wurde gegen alle Bestrebungen, die sich auf eine Trennung der tschechischen Oberlausitz vom Deutschen Reich richten, entschieden Verwahrung eingelegt.

— Vertretung für den Vosen Oberpräsidenten. Die preussische Regierung hat den Regierungspräsidenten in Bromberg als kommissarischen Vertreter des verabschiedeten Oberpräsidenten in Vosen bestellt. Die Aufsicht über den Regierungs- und des Bezirksauschusses Vosen geht ebenfalls auf Bromberg über.

— Ein bezeichnendes Flugblatt der Deutschnationalen Volkspartei. Die konservative „Tägliche Rundschau“ brachte am 18. d. M. die Meldung, daß die sozialistische Regierung beabsichtigt, das spärliche Bürgertum zum Nutzen aller Sozialdemokraten neuerdings dadurch zu schädigen, daß sie als Beweis ihrer Gesinnungstreue gegenüber ihren Genossen gleich nach den Wahlen reißlose Beschlagnahme aller Lebensmittel in Hausbestellungen usw. anordnen wird. In dieser Mitteilung hieß es in einem kurzen Handzettel der Deutschnationalen Volkspartei, der in Berlin und seinen Vororten verbreitet wurde:

„Wähler! In letzter Stunde! Hört und wählt! Nur die Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei werden das Bürgertum energisch vor solchen Ungerechtigkeiten zu schützen wissen.“

Wenn man eine bisher noch völlig unverbürgte Meldung agitatorisch so ausschaltet, wie es hier in der nur der Deutschnationalen Volkspartei vorbehaltenen üblichen Weise geschieht, so muß man ein sehr schlechtes Gewissen haben. Man wird sagen dürfen: wolle ihr wissen, wo die Hamsterer sitzen, so seht euch das Flugblatt der Deutschnationalen Volkspartei an!

— Ruhe in Berlin. Oberbefehlshaber Köcke erläßt einen Befehl, durch den bestimmt wird, daß, nachdem der Wahltag vorüber ist und Ruhe und Ordnung wieder hergestellt sei, die freiwilligen Truppen mit Ausnahme des Regiments Reinhardt und die Marinebrigade aus den Stadtteilen verlegt werden. Für Ruhe und Ordnung in Berlin habe in erster Linie die Polizei mit Hilfe der Sicherheitswehr zu sorgen, und, wo diese nicht ausreichend sei, Truppen anzuordnen. Die Bürgerwehren der Vorortgemeinden werden aufgelöst.

— Unzulässige Wahlagitatio. Von der sozialdemokratischen Regierungspartei ist am Tage vor der Wahl in Berlin unzulässige Wahlagitatio getrieben worden. Durch die Straßen führen sechs militärische, das erste mit einer Musikbatterie, besetzte Autos. Diese Autos, die durch Inschrift als Eigentum des Militäroberkommandos gekennzeichnet waren, waren mit Soldaten gefüllt. Sie hielten wiederholt an, woraus die Soldaten für die Wahl der sozialdemokratischen Liste Scheidemann sprachen, und Flugblätter verteilten. Dies Verfahren der Sozialdemokratie, die zurzeit die Alleinherrschaft ausübt, kann nicht scharf genug verurteilt werden. Die Soldaten haben jetzt das Wahlrecht, und sie sollen es ausüben; was aber ein polstickerendes Heer für ein Volk bedeutet, lehrt uns die traurige Geschichte von Spanien und Portugal. Vor solchen Folgen soll man Deutschland bewahren. Ganz unzulässig ist die Verwendung von Deeresmaterial für eine Wahlagitatio: die militärischen Autos sind von dem Besitze der Allarmelheit angehoben, die Unterhaltung der Autos wird wieder aus allgemeinen Mitteln bestritten. Wie hätte die Sozialdemokratie beurteilt, wenn es den Konservativen in früheren Zeiten einfallen wäre, solche Wahlagitatio zu treiben und wenn die Deeresverwaltung diesen Mißbrauch von Staatsguthun erlaubt hätte?

— Lebensmittel der Entente für Darmstadt. Wie bekannt geworden, erhielt Darmstadt als erste der deutschen Städte Lebensmittel aus Amerika. Es sind dort 15 Eisenbahnwagen mit Kaffee, Reis, Schokolade, Konserven und Speck eingetroffen. Diese Waren werden teils in Lazaretten überwiesen, teils kommen sie für die Bevölkerung zu mäßigen Preisen zur Verteilung. Weitere Lebensmittel sollen soeben nach Abschluß des Präliminarfriedens nach Deutschland gelangen, wenn die Lage des Landes es dringend erfordert. In den an Deutschland grenzenden neutralen Ländern sollen zu diesem Zwecke große Vorräte von Lebensmitteln gelagert und in Deutschland selbst Stovellager errichtet werden, hauptsächlich entlang der neutralen Zone, um bei Bedrohung die Waren rasch beschleunigen und schützen zu können. Die Verforgung soll jeweils auf 1—3 Monate erfolgen.

— Die Verlegung des Hauptquartiers. Die bereits angekündigte Verlegung des Hauptquartiers nach dem Osten wird voraussichtlich Ende des Monats stattfinden. Der genaue Zeitpunkt und der künftige Sitz des Hauptquartiers sind bis heute noch nicht bekannt.

— Die bolschewistischen Spartakusleute vom Schlage Kabele und Ledebours haben die Nationalversammlung im Raagen. Sie möchten sie mit den Waffen auseinanderreiben. Der erste Bolschewist, der schon vor Kabele das verfassungsmäßige Parlament verlassen wollte, war ein Deutscher: Herr von Oldenburg-Pamischau mit seinem Leutnant und zehn Mann!

— Wo ist die Revolution gemacht worden? In Rief! Keine Spur. Die deutsche Revolution ist im preuss. Abgeordnetenhaus entstanden, wo man sich bewußt und gewaltig jedem Fortschritt, und in der Kriegszeit auch jeder Friedensmöglichkeit widersetzt.

— Proklamierung der rheinisch-westfälischen Republik? In einer Wählerversammlung des Rentmeisters erklärte der Schriftleiter Joest aus München-Gladbach unter großem Beifall, in noch nicht vierzehn Tagen werde aus einem von allen Parteien gebildeten Komitee die Republik Rheinland-Westfalen verkündet werden.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 22. Januar 1919.

Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Mildes, noch meist trübes, ruhiges Frostwetter, strichweise Nebel

Die preussischen Wahlen.

Wie schon mehrfach betont, finden bereits am Sonntag die Wahlen zur preussischen Landesversammlung statt. Die Wahlhandlung ist dieselbe wie zur Deutschen Nationalversammlung. Die Wahllokale sind in Dirschberg zum großen Teile dieselben, wie am 19. Januar. Eine Abänderung, welche Kopsia, Luzern und „Kunst“ betreffen, wird im Anzeigenteile der vorliegenden Nummer bekannt gemacht. Die Wahllokale auf dem Lande bleiben dieselben wie am vergangenen Sonntag. Die Wahlzeit ist die gleiche, von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr. Die Abstimmung erfolgt ebenso wie bei der Wahl zur Nationalversammlung, durch Einfachen eines die Liste der Kandidaten enthaltenden Stimmzettels in ein Kuvert und Ueberreichung an den Wahlvorsteher.

Wahlberechtigt sind auch wieder alle Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und die bereits in den Wählerlisten für die Nationalversammlung eingetragen sind. Entgegen der alten preussischen Wahlordnung ist auf das Erfordernis der preussischen Staatsangehörigkeit hinsichtlich des aktiven Wahlrechts verzichtet worden, um eine Durchsicht der Reichswahllisten zwecks Aussonderung der nichtpreussischen Wähler überflüssig zu machen.

Zu wählen sind in jedem Wahlbezirk mehr Abgeordnete als bei den Wahlen zur Nationalversammlung, so im Wahlbezirk Erganitz nicht 8, sondern 12 Abgeordnete, die zusammen auf einer Liste sieben müssen.

Die Deutsche demokratische Partei hat ihr Augenmerk darauf gerichtet, auch in dieser Kandidatenliste Männer aus allen Berufsständen aufzustellen. In der Spitze der Liste stehen hier wieder bewährte Parlamentarier: Rektor Julius Kopsch, der seit dem Jahre 1896 den Wahlkreis Löwenberg im Reichstage vertreten hat und im verflochtenen Abgeordnetenhaus seit 1898 Mitglied war, zuerst für unseren früheren Wahlkreis Görzts-Lauban, später für einen Berliner Wahlkreis; Dr. Otto Frenzel war für das Abgeordnetenhaus von Samter-Birnbaum, Hugo Wenzel von Dirschberg-Schönan gewählt. Die umfassende und hingebende Tätigkeit des letzteren für Volk und Heimat ist zu bekannt, als daß wir hier nochmals ausführlich darauf eingehen brauchen. Frau Reichertsbaumeister Vendian-Erostau hat in dieser Wahlbewegung bereits vollständige Proben für ihre Fähigkeit, die Frau im preussischen Parlament zu vertreten, abgelegt. Auch alle übrigen Kandidaten: Stadtrat Lisco-Görzts, Dr. Walter Rathenau-Berlin, Gutbesitzer Dirschfelder-Gramschütz, Schmied Suder-Dannau, Tischlerobermeister Räger-Dirschberg, Rechtsanwalt Schlüter-Kenjaal, Obergingenieur Sondermann-Görzts, Lehrer Lange-Lauban — sie alle verdienen das volle Vertrauen aller Wähler und Wählerinnen.

So wird sicherlich auch die neue Liste unserer Parteifreunde in Stadt und Land zu eifrigster Wahlarbeit anregen, damit so viele Kandidaten wie irgend möglich als Abgeordnete der Deutschen demokratischen Partei in die preussische Landesversammlung einzutreten können.

• (Die Himbeeren des Grafen Schaffgotsch) werden in der Barmbrunner Gegend zu Agitations-Marmelade verarbeitet. Was ist damit? Der Hote hat im Sommer 1917 in den Wochen der alleräußersten Nahrungsmittelknappheit den Grafen Schaffgotsch aufgefordert, zu verhindern, daß aus seinen Ländereien noch weiter Himbeergebüsch in großen Mengen zur Wildfutterbereitung abgemäht würde, vielmehr dafür zu sorgen, daß die vor der Reife stehenden Himbeeren der Ernährung der schwer kessleidenden Menschen zuzuführen würden. Und was hat der Graf Schaffgotsch darauf getan? Daß er seine Forstbeamten angewiesen, die Himbeeren lieber zu lassen? Ach, nein! Er hat den Kommandierenden General veranlaßt, auf Grund der den Stellvertretenden Generalkommando durch das Kriegszustandsgesetz verliehenen Nachvollkommenheiten dem Hotea liebesvoll den Damm aufzulegen. Das Generalkommando hat dem Wunsch mit der Begründung, daß Graf Schaffgotsch für das Vaterland doch — Geld offer bringe, prompt entsprochen. Dem Hotea, der für die Ernährung der darbedenden Bevölkerung eingetreten war, wurde von der Zensur der Mund verboten. Wenn die Deutschnationalen aus dieser Geschichte für sich Kapital zu schlagen versuchen, so ist das nur unter groben Verdrehungen denkbar und unmöglich. Falls es zur Einrenkung solcher Verdrehungen notwendig sein sollte, sind wir gern bereit, die Geschichte einmal recht ausführlich mit allerlei amüsanten Einzelheiten und nützlichem Abrud von Aktenstücken zu erzählen.

* (Ein schwerwiegender Diebstahl,) bei dem den Dieben u. a. auch eine sehr große Summe Geldes in die Hände fiel, wurde kürzlich im Lunnersdorfer Gerichtsbezirk verurteilt. In dem Tage wurde dort Tanzmusik abgehalten, und die Diebe benützten den deshalb dort herrschenden lebhafteren Verkehr, um sich in den Besitz eines Bundes Schlüssel zu setzen. Mit deren Hilfe gelangten sie nach Geschäftsschluss, als der Besitzer sich in das obere Stockwerk zur Ruhe begeben hatte, auf leichte Weise in den parterre gelegenen Raum, in dem der Geldschrank des Besitzers stand. In diesem befanden sich u. a. auch zwei Kassetten mit etwa 60000 M., die dem Graf-Fägerbat. Nr. 5 gehörten und in der Hauptsache der Erlös für die in den letzten Tagen versteigerten Militärpferde waren. Der diese Geschäfte leitende Fabrikmeister hatte diese Summe in dem Geldschrank aufbewahrt. Ferner stahlen die Diebe sechs Spartassienbücher, zwei Algarrenstücken mit 1000 M. Papier- und Metallgeld, eine goldene Herren-Remontuhr, ein Kästchen mit russischen Gold- und Silbermünzen, einen goldenen Herrenring mit Opakstein, drei mit Brillanten besetzte Damenringe, zwei goldene Damen-Uhranhänger und zwei Revolver; sogar eine Sträußlein enthaltende Tontrause ließen die Diebe mitgehen. Bisher gelang es nicht, die Langfinger zu ermitteln.

om. (Amerikanische Konkurrenz für die ober-schlesische Steinkohle.) Eine große Wiener Firma hat, wie wir hören, der Eisenbahndirektion Kattowitz mitgeteilt, daß in Amerika reichliche Steinkohlevorräte zur Verfügung stehen, da in den Vereinigten Staaten von Amerika zurzeit eine Überproduktion von über 10 Prozent des eigenen Bedarfs und des bisherigen Verbrauches besteht. Amerika könne diese Steinkohlenmengen nach Deutschland versetzen und den Preis dafür trotz der Verschiffungskosten so stellen, daß er mit dem Preise der deutschen Rohle konkurrieren könne. Man wünsche daher in Wien, daß Deutschland ober-schlesische Rohle nach Oesterreich liefern und seinen eigenen Bedarf aus Amerika decke. — Diese Meldung sollte unseren Grubenarbeitern zu denken geben und ihnen zeigen, daß die deutsche Industrie und auch der deutsche Haushalt unter Umständen nicht von ihnen abhängig ist.

op. (Der Fürst von Blich) hat bis zu einem Drittel seines landwirtschaftlichen Gesamtbesitzes für die Schaffung bäuerlicher Kleinstbesetzungen und Eigenwohnstätten zur Verfügung gestellt. Er will ferner gemügendes Gelände dort abgeben, wo Nachfrage ein Bedürfnis ergibt und die Vorbedingungen eine günstige Entwicklung erwarten lassen. Es soll dabei entsprechend den Forderungen der Bodenreformer darauf Bedacht genommen werden, daß das Gelände der Spekulation dauernd entzogen wird, sei es durch Erbbaurecht, sei es dadurch, daß die Abgabe an eine gemeinnützige Gesellschaft oder an eine öffentliche Körperschaft erfolgt.

* (Kriegsprüfung für Grenzschaus OÖ.) Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erläßt folgende Bekanntmachungen: Diejenigen Kriegsteilnehmer, die den Kadaveris erbringen, daß sie dem Grenzschaus OÖ begetreten und die in den Schuljahren 1914—1916, also einschließlich Ostern 1917, in die Unterprima regelrecht versetzt worden sind, erhalten das Zeugnis der Reife ohne Prüfung. Die Ausbildung des Zeugnisses erfolgt, nachdem sie dem Grenzschaus OÖ mindestens 3 Monate oder 6/8 zu seiner Auflösung angehört haben, durch den Direktor der von ihnen zuletzt besuchten Anstalt. Schüler der Oberprima, die be-sichtigen, als Freiwillige dem Grenzschaus OÖ begetreten, sind nach Vorlegung ihrer Anmahnbescheinigung sofort zur Notreife-Prüfung zugelassen. Schüler der oberen Klassen, die sich im fortgeschrittenen Alter befinden und die gleiche Weisheit haben, erhalten das Zeugnis der Reife und die nächsthöhere Klasse. Den Oberprimanern ist das Zeugnis der Reife, den übrigen Schülern ist das Befähigungszeugnis zu dem sie punkte auszubildigen, zu dem sie es regelrecht erlangt haben würden, vorausgesetzt, daß sie bis dahin dem Grenzschaus angehört haben.

wb. (Die Ablieferung der Maschinen.) Um die geforderten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte: 400 Dampfflugfaber, 6500 Saemaschinen, 6500 Düngestreumaschinen, 6500 Einscharpflüge, 6500 Prabantpflüge, 13 500 Eggen, 6500 Messer-eggen, 2500 Stahlwalzen, 2500 Großkollwalzen, 2500 Grammähmaschinen, 2500 Heuwender und 3000 Bindemäher in kürzester Zeit anschaffen zu können, werden alle Fabriken und Handlungen, welche u. ter Berücksichtigung des dringendsten einheimischen Bedarfs verfügbare Bestände dieser Maschinen neu oder gebraucht in tadellosem Zustande besitzen, aufgefordert, telegraphisch bis zum 22. Januar zu melden mit Bindung an Preis und Lieferzeit: a) Zahl, Konstruktion, Fabrikat und Preis ab Fabrik bzw. ab Lager einschl. des nötigen Zubehörs, Lieferbar am 1. März 1919. b) Zahl und Preis ab Fabrik bzw. ab Lager der nach ihrer Ansicht für die Gebrauchsdauer von 18 Monaten notwendigen und vorhandenen Ersatzteile pro Maschine, Lieferbar am 1. März 1919. c) Die Möglichkeit weiterer Lieferungen a und b auf den 1. April 1919, 1. Mai 1919 und 1. Juni 1919. Depeschen sind zu richten an den Sachauschuss für Maschinenindustrie, Charlottenburg 2, Schillerstraße 10, wohin auch die sofortigen schriftlichen Befähigungen mit Katalogen und Abbildungen zu senden sind.

* (Protestkundgebung der Gebirgs- und Verkehrsvereine.) Die Breslauer Gebirgs- und Verkehrsvereine beschloffen einstimmig, in Breslau eine große allgemeine Protestkundgebung gegen das Vorhaben unserer Feinde zu veranstalten, von Deutschen bewohnte Gebirge und Täler einschließlich Deutsch-Südtirol unter Auserachtlassung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in fremde Länder einzuverleiben. Es wurde weiter beschlossen, die Gebirgs- und Verkehrsvereine im ganzen Deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich zu gleichen Kundgebungen aufzufordern. Für die weitere Bearbeitung der Angelegenheit wurde ein Ausschuss gewählt. Die Versammlung in Breslau ist für die Woche nach der Wahl zur Preussischen Nationalversammlung vorgesehen.

* (Ringkämpfe.) Seit Montag sind im Apollo-Theater wieder einmal Ringkämpfer eingezogen, welche die alte Anziehungskraft ausüben. Kraftstrobende aus dem Felde zurückgekehrte Männer kann man täglich in ihrer Kraft und Gewandtheit bewundern. Es rangen Montag drei Paare. Als erstes betraten Kobera, Westerringer von Schlesien, und der hiesige Amateur-Weltmeister Vache, die Matte. Letzterer besiegte Kobera in 18 Minuten durch Untergriff von hinten. Loewen-Norddeutschland und Sekonde-Rheinland lieferten einen technisch schönen Kampf; letzterer beschränkte sich dem starken Loewe gegenüber auf die Verteidigung. Seiner blendenden Technik ist es zu danken, daß der Kampf nach 20 Minuten als unentschieden abgebrochen werden mußte. Als letztes Paar betrat der Europameister Hermann und Folgerer-Breslau die Bühne; ersterer machte mit dem Breslauer wenig Heberlesen und zwang ihn nach 4 Minuten durch Ausheben mit Mühe auf beide Säulen. Von Mittwoch ab nimmt der Weltmeister Karl Sack an den Kämpfen teil.

* (Die Hirschberger Kaufmanns-Sozietät.) Unter diesem Titel ist im Verlag von Paul Möhle in Hirschberg eine Schrift erschienen, welche Hr. Dr. Gertrud Cassel, Tochter von Stadtrat Paul Cassel in Hirschberg, zur Verfasserin hat. Wir kommen auf das Werkchen noch zurück, bemerken aber schon jetzt, daß es die Geschichte der Sozietät in einer Weise behandelt, daß auch Kreise, die der Sozietät fernere stehen, aus heimatsgeschichtlichen Gründen Interesse daran nehmen werden.

* (Die erste kunstwissenschaftliche Vorlesung) von Dr. Grundmann findet den 24. Januar, nachm. 5 Uhr in der Aula des Lyzeums statt. Als Thema steht die Entwicklung des französischen Impressionismus in Aussicht.

* (Konzertsaal.) Am Freitag, den 24. Januar, findet im Konzerthaus ein vom Besitzer des Konzerthauses veranstaltetes „Winter-Abend“ statt, unterstützt vom städtischen Orchester und acht vortrefflichen Künstlern.

d. (Besitzveränderung.) Das bisher Dr. Lepère gehörige Honsarundtschil Schützen- und Schmiedbergerstraße-Edeging durch Kauf für 60 000 M. an den Besitzer des Automaten-Restaurantis Alfred Schramm aus Oppeln über. Herr Sch. beabsichtigt, in der alten Reingebauerischen Konditorei ein kleines feines Kaffeehaus zu errichten.

d. (Hohes Alter.) Die verwitwete Frau Johanne Brethschneider im hiesigen Verheida vollendete vorige Woche bei hoher Gesundheit und körperlicher Frische ihr 94 Lebensjahr.

* Seifferschan, 21. Januar. (Eine öffentliche Versammlung) findet hier in Kochs Kretscham am Donnerstag den 23. Januar, abends 8 Uhr statt. Es findet ein Vortrag über die kommenden Wahlen zur Preussischen Landesversammlung statt. Alle Frauen und Männer aus Seifferschan und Umgegend sind hierzu eingeladen.

* Schreiberhan, 21. Januar. (Deutsche demokratische Partei.) Am Donnerstag fand hier eine große Wahlversammlung der Deutschen demokratischen Partei statt, in welcher Frau Penzlan aus Syrottau, Kandidatin für Nieder-Schlesien, über das Thema: „Die Deutsche demokratische Partei, die Partei der Frau“, sprach. Die Ausführungen der Rednerin schilberten zunächst den Gang der Entwicklung des Krieges, gipfelten in der Stellungnahme einer Frau zu den entsetzlichen Ereignissen der Vergangenheit und schlossen, in die Zukunft voranschreitend, mit einem marktvoll vorgetragenen Ausblick auf das, was der Einfluß der Frau im künftigen deutsch-demokratischen Volkstaat zu Wege bringen soll. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In der Aussprache wurde einem den Abwesenden anwesenden Herrn auf verschiedene Bemängelungen von Herrn Schäfer eine ausführliche und durchsichtige Beantwortung erteilt. Die ganze Vorgeschichte des Krieges wurde im hellen Lichte der Wahrheit aufgerollt, so daß einige konservative Damen und Herren, die sonst Arbeit und Wahrheit nicht vertragen konnten, den Saal verließen.

* Kabischan, 21. Januar. (Wiederbefunden.) In der Nacht zum Sonnabend wurden aus dem verschlossenen Stalle des Gastwirts Paul Daniel zwei Pferde gestohlen. Die Verfolgung der Diebe, deren Spur nach Hirschberg führte, wurde sofort aufgenommen und tatsächlich fand man die Pferde in einem Stalle in Hirschberg wieder.

wp. Löwenberg, 21. Januar. (Verschiedenes.) Major Steuer vom hier einquartierten Regiment 155, dessen Wohnung die Mannschaften gelodert hatten, ist zum Regt. 46 nach Magau versetzt worden.

• **Schnau, 21. Januar.** (In öffentlicher Wählerversammlung) der Deutschen demokratischen Partei spricht am Mittwoch, den 22. Januar, Landtagsabgeordneter Hugo Wente abends 7 Uhr im „Schwarzen Adler“ über die Wahlen zur Preussischen Landesversammlung und die künftigen Erfordernisse der Zukunft Preußens. Alle Wähler und Wählerinnen sind eingeladen.

• **Greiffenberg, 21. Januar.** (Die Deutsche demokratische Partei) hält hier eine öffentliche Versammlung im Hotel zur Burg am Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr ab. Landtagsabgeordneter Hugo Wente spricht über die Aufgaben der preussischen Landesversammlung. Alle wahlberechtigten Frauen und Männer sind hierzu eingeladen.

• **Flinsberg, 21. Januar.** (Ein Dohle gestohlen.) In der Nacht zum Sonntag wurde dem Stellenbesitzer Hermann Weske ein 2½-jähriger, schwarz- und weiß-bunter Junghahn aus dem Stall gestohlen.

• **Waldenburg, 19. Januar.** (In dem furchtbaren Morde) an der Prießträgerin Klara Walter in der Neustadt, welcher die Verhaftung der eigenen Tochter der Ermordeten zur Folge hatte, wird uns weiter mitgeteilt, daß das erst 16-jährige Mädchen ein Liebesverhältnis unterhielt, das von der Mutter nicht gebilligt wurde. Das Mädchen bereitete alles sorgfältig zu der Tat vor. Nachdem es die Mutter mit der Art erschlagen, durchsuchte es die Wohnung, um einen Mordmord glaubhaft zu machen. Die Art versteckte sie in einem Radbarthaus. Darauf entfernte es sich unter der Angabe, es sei durch einen Brief fortgeschickt worden. Das Mädchen wird, da es noch jugendlich ist, nicht zum Tode verurteilt werden können, sondern hat sich vor der Strafkammer zu verantworten.

• **Schweidnitz, 19. Januar.** (Städtisches.) Die Stadtverordneten bewilligten 50 000 M. für Notstandsarbeiten und weitere 50 000 M. als Beihilfen für Hausbesitzer zur Verrichtung von Bohrräumen. Zur Beschaffung billiger Möbel auf Abschlagszahlung für die mitberbenützte Bevölkerung wurde mit der hier geschlossenen Rohstoff- und Lieferungs-Gesellschaft der Tischler und verwandter Gewerbe für den Stadt- und Landkreis Schweidnitz ein Lieferungsvertrag geschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

• **Die Wundergrotte von Spaa.** In der Nähe der belgischen Stadt Spaa, die jetzt wiederholt im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stand, bei dem kleinen Orte Remouchamps befindet sich eine der wichtigsten unterirdischen Höhlen Europas, in der sich die Natur als Baumeister und Innendekoratour in so großartiger Weise betätigt hat, daß sie alle menschlichen Phantasien weit in den Schatten stellt. Es ist ein märchenhafter Palast, eine geheimnisvolle unterirdische Welt der Abgründe, Gänge und Flüsse, die sich die Natur da geschaffen hat. Die obere Galerie der Grotte, die gleichsam ein drittes Stockwerk der Höhle bildet, dehnt sich über hundert Meter weit aus. Ein unterirdischer Fluß durchschneidet dieses Parterre der Tiefe. Stelle Wände umgeben ihn, und durch eine kleine Oeffnung gelangt man in einen Saal von riesenhafte Dimensionen, hinter dem sich neue Abgründe und neue Gänge öffnen. Dieser Hauptraum, die Kathedrale, ein Saal mit senkrechten Wänden und flacher Decke, ist mehr als 100 Meter lang, 40 Meter breit und etwa 60 Meter hoch. Eine Galerie, die sich hier abzweigt, bildet den „Chor“ des Domes, während sich an einer Seite ein kleinerer kuppelartiger Raum befindet. Dieser großartige Prachtbau der Natur ist mit den herrlichsten Verzierungen und Kristallisationen in geradem verschwenderischem Reichthum ausgeschmückt und gewährt in seiner Vielgestaltigkeit der Formen im blühenden Schimmer des Lichtes einen überwältigenden Anblick. Über eine natürliche Felsbrücke, die „Brücke der Titanen“, gelangt man von dem Fleck aus zu der Kathedrale und dann zu einer Flucht von weiteren Sälen, unter denen besonders zwei hervorragen. Der „weiße Saal“ hat an seiner Decke und an seinen Wänden einen solchen Ueberfluß von Tropfsteingebilden, Balakotten sowohl wie Stalagmiten von ganz heller Färbung, daß sie eine Schnecke und völlig reine Weiße hervorrufen, die kaum irgendwo anders ihresgleichen hat. Nicht minder eigenartig ist ein anderer Saal aus Schiefer, der über und über mit Tropfsteinen aus Kalkstein geschmückt ist. Von der Decke hängen schlanke Staloktiten herunter, an den Wänden wachsen Stalagmiten im pyramidalen Gewirr empor, und den Boden bedecken kleine leuchtende Kristalle. Der Raum ist nicht nur von wissenschaftlichem Interesse, er läßt auch durch seinen irrerenden und opalisierenden Schimmer eine hohe Schönheitswirkung aus. Die Höhle von Remouchamps ist der öffentlichen Besichtigung zugänglich und zwar in allen ihren drei Stockwerken. Der Besuch nimmt etwa zwei Stunden in Anspruch. Man durchschreitet zunächst die oberen Galerien und Säle und bestiegt dann im Innern der Höhle ansehnlich ein Boot zu einer sehr stimmungsvollen unterirdischen Flußfahrt, die an den unteren Galerien vorbei den versteinerten Felswänden wurde der Höhle bei Spaa natürlich kaum einmal geseht.

Die Agentin.

Kriminal-Roman von Hans Beder.
Copyright 1916 by Carl Duncker Berlin.

(12. Fortsetzung.)

Durch die Glasscheibe in der Tür von seines Vaters Arbeitszimmer sah er Lichtschimmer; der Vater war also wohl noch auf. In seiner Erregung dachte er nicht viel nach, klopfte an und trat ein.

Herr von Hettlingen sah von dem Buche, in dem er gelesen hatte, auf:

„Was hast Du, ist was geschehen? Sehts dem Onkel schlechter?“

Bela schüttelte den Kopf:

„Nein. Nichts ist geschehen. Beim Onkel war ich nicht — etwas anders führt mich zu Dir: Was ist mit Fräulein Eisner warum hast Du sie fortgeschickt?“

Hettlingen war nicht sehr erstaunt über die Frage, er verkannte gleich; der Junge hatte sich in das schöne Mädel ein bißchen ver-
aafft.

Er mußte ihn nun wohl doch aufklären, damit es nicht ernsthaft wurde. Belas schwerhändigem Charakter konnte man alles mögliche erwarten.

„Seh Dich mal her, ich wollte schon — also höre zu: Ich hab die Eisner nicht fortgeschickt, sie ist von selbst gegangen, sie hatte hier nichts mehr zu tun.“

„Aber Gerdas Maßstunden?“

„Wären mir zum Schein, die Eisner ist außer Materie auch noch —“

Bela schrie auf: „Geheln! oßstist!“

Hettlingen nickte: „So ist es. Ich hatte sie nötig. Wozu — kümmert Dich nicht. Sie konnte mir nichts nützen, so ist sie wieder gegangen.“

Bela sah und starrte vor sich hin, in seinen Zügen malte sich Verzweiflung.

Hettlingen stand auf, trat zu ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter:

„Sei kein Kind, Bela. Hast Dich 'n bißchen verliebt. Das vergeht, glaub mir, wirst schon vernünftig werden. Bist noch jung, da kommt man leicht darüber hinweg.“

Schwerfächtig erhob sich Bela. Er streckte die Hand des Vaters von seiner Schulter, bewegte müde den Kopf wie zum Abschied und verließ das Zimmer.

In der Nacht konnte er keinen Schlaf finden, immer von neuem mußte er das Licht aufdrehen; denn sobald er die Augen schloß, die Dunkelheit der Nacht ihn umgab, erschien Soffens Bild vor ihm. Am anderen Tag fuhr er zu Feldberg. Bei ihm wollte er sich Rat holen, er mußte lernen haben, mit dem er sich ausprechen konnte. Seine Natur verlangte nach Anlehnung an einen Stärkeren.

„ne tolle Geschichte —“

Robert Feldberg sagte das, nachdem Bela gesprochen hatte. „ne Geheimpolitikin, 'n bißchen unsauberes Geschäft, aber wenn Du verhebt bist! Ich wüßte, was ich täte: ich wüßte auf e' Menschen, vorausgesetzt, daß das Mädelchen, um das es sich handelt, mir gut wäre und mich haben wollte —“

„Du kannst so sprechen, bist Dein eigener Herr, bist auch —“

„Nicht vom Adel, willst Du sagen. Ich verhebe. Natürlich — Du läßt Dich von Deiner Sidde am Rockzipfel halten — Abel verpflichtet —“

„Ach doch den F'ell! Ich wollte so was nicht sagen, Du kennst mich doch. Ich meine: Du bist unabhängig, reich, kannst machen, was Du willst, aber ich, was bin ich, welche Aussichten hab ich?“

„Ehe ich nach England ging, sprachst Du anders. Du hast doch Deinen Onkel, den Onkel, sprich doch mal mit ihm ganz offen. Bei Menschen, die weit in der Welt herumgekommen sind, findet man weniaer Vorurteile. Vielleicht hilft er Dir —“

Bela schüttelte den Kopf: „Auf den Onkel kann ich nicht mehr rechnen. Ich weiß nicht, was geschehen ist, er hat sich ganz verändert. Er zahlt mir auch mein Jahrgeld nicht mehr. Du weißt doch, ich sprach Dir damals davon —“

„Er will wohl selbst noch heiraten, hat hier in Berlin was fürs Herz gefunden —“

„Vielleicht. Ich weiß es nicht.“

„Na, laß den Kopf nicht hängen; es wird noch alles gut werden. Mir geht es auch nicht viel besser, ich bin ganz verrückt in die Melisse — sie will aber nichts von mir wissen. Als ich sie gestern wieder zum Souver einlub, hat sie mich fortgeschickt. Nur ein paar Worte gönnte sie mir gnädig, fragte, wo mein Freund sei. Siehst Du: mein Fr. und — das bist Du. Von mir will sie nichts wissen. Hätte ich Dich gestern Abend noch getroffen, ich hätte Dich geprielt, so wüßend war ich. Die Eiferucht suchte nur so in mir.“

„Später habe ich es mir überlegt; Du kannst nichts dafür, wenn sie Dich netter findet. Heute wollte ich Dir sogar telephonieren, wollte Dich bitten, wieder mitzukommen. Dann — und sie die Einladung an wie das erste mal. Ein bißchen Glück habe ich bei allem. Sie scheint noch lange hierbleiben zu wollen; denn als ich ihr heute morgen Blumen ins Hotel schickte, hat man dort gesagt, daß sie ausgesoren sei, sich eine Privatwohnung genommen

habe. Na kommst Du? Wo wollen wir uns treffen? Komm zu mir zu Tisch, Wäter gondeln wir los."

Bela war alles gleichgültig, er sagte zu. Am Abend jedoch schlug Claire Melville trotz Belas Anwesenheit die Einladung aus.

Franz Albert von Bettingen war wieder auf den Beinen. Noch nicht so ganz, er hinkte ein wenig. Das verdroß ihn; er war noch nicht alt genug, um nicht eitel zu sein. Obwohl der Frühling draußen in den Straßen mit milder Luft und Sonnenschein lockte, konnte er sich nicht entschließen, auszugehen. Er wollte nicht vor den Menschen herumhumpeln, das machte ihm nicht. Aber er wäre darüber hinweggekommen; denn wenn er sich zusammennahm, merkte man es kaum — etwas anderes quälte ihn: seit das Fieber gewichen, er wieder frei denken konnte, hatte ihn eine starke Unruhe ergriffen, die letzten Erlebnisse waren in seine Erinnerung getreten. Eine gehörig lange Zeit hatte ihn die Krankheit davor bewahrt, lebt rumort die Geschichte wieder in seinem Kopfe herum. Was war inzwischen geschehen, was hatte er zu erwarten? Aus den Zeitungen erlas er nichts. Da stand nur ihr Name, fett gedruckt. Star des Palmengartens — das bot ihm keine Erklärung dafür, warum sie ihn so blödsinnig in Ruhe ließ. Keinen Menschen konnte er fragen. Viellecht wußte man schon, hatte ihn während der Krankheit geschont — mißtraulich suchte er in seines Bruders oder seines Neffen Gesicht zu lesen, wenn sie ihm seine Krankenbesuche abhatteten: immer die gleiche verwandtschaftliche Freundlichkeit, ein paar Worte der Freude, daß es ihm wieder gut ging — er erhob sich von dem Sessel, in den ihn Weiland hineingewandt hatte, warf die Decke, die der Diener soeben über seine Arme gebreitet hatte, zu Boden und versuchte im Zimmer umherzugehen. Naßröck — ohne Stock wollte es noch nicht so recht. Daran war der Weiland schuld, der ihn wie ein altes Weib vor jedem Schritt behütete. Er wollte doch mal sehen, ob er nicht endlich wieder tun könnte —

Weiland — Der Diener kam ins Zimmer, trat beifüßend zu ihm hin: „Herr Konsul, nur nicht aufpassen —“

„Marsch fort von mir, ich bin ganz gesund, rufe ein Auto, ich will in die Luft.“

Weiland hob lebend die Hände: Franz Albert hob den Stock und drohte. Er schwankte ein wenig ohne Erlöse. Als ihn aber der Diener halten wollte, schrie er:

„Lamentiere nicht. Tu, was ich Dir sage.“

Kopfschüttelnd ging der Diener hinaus; nach einer Weile kam er zurück.

„Das Auto ist unten. Soll ich den gnädigen Herrn begleiten?“

„Hält mir gar nicht ein.“

Auf der Treppe stolperte Franz Albert; Weiland, der hinter ihm ging, griff schnell zu:

„Herr Konsul, sollten mich doch lieber mitnehmen!“

„Sein Herr antwortete nicht, er hatte sich erschreckt. Erst unten, als er vor dem Auto stand, wieder gleichen Boden unter den Füßen hatte, fand er die Sprache wieder. Ohne wie vorher zu poltern, sagte er: „Weißt nur zu Hause, es muß auch so geben. Donnerwetter, ich bin doch kein Greis, noch keine Särsärg, muß mich doch wieder gewöhnen.“

Weiland half ihm ins Auto und fragte: „Wohin soll der Chauffeur fahren?“

Daran hatte Franz Albert noch nicht gedacht.

„Gaal, wohin: Tiergarten, Linden — ich will ein paar Menschen sehen.“

Im Tiergarten ließ er halten, ging in der Allee auf und ab. Erst nach beschwerlich, ein wenig unbeholfen, dann hina er an zu schlen, daß der Fuß ihm gehorchte. Das gab ihm seine frühere Haltung zurück, er marschierte eine Viertelstunde lang, bestieg dann wieder das Auto und ließ sich nach dem Bahnhof Friedrichstraße fahren. In dem Hotel dort erkundigte er sich beim Vortier:

„Madame Melville zu Hause?“

„Madame Melville wohnt hier nicht mehr, sie ist ausgezogen, in die Shadowstraße Nummer —“

„Danke —“

Es lag nicht in seiner Absicht, ihr einen Besuch abzustatten, er verstand selbst kaum, warum er hier voraufahren und sich erkundigt hatte. Aus der Zeitung wußte er, daß sie noch in Berlin sei, das übriags kimmerte ihn nicht, oder er wollte sich nicht darum kümmern. Es war wohl nur das Gefühl, sich nach der langen Hofflosigkeit zu betätigen, sich bemüht zu werden, daß er wieder selbständig handeln konnte. Er befaß, zurückzufahren, den Linden zu, dann fiel ihm ein, daß zu dieser Stunde wohl auf der Taverntienstraße viel promeniert würde, also dorthin.

Als er nach Hause kam, stand Weiland vor der Pforte des Vorgartens.

„Ich habe mich geängstigt, Herr Konsul blieben so lange aus.“

„Gutenfuß. Mußt Dich dran gewöhnen. Uebrigens, sag dem Chauffeur, er soll um neun wiederkommen, ich fahre nochmals aus.“

Ganz plötzlich war ihm ein Gedanke gekommen — er wollte abends in den Palmengarten.

Der Diener war sprachlos, er wagte keine Einwände — der Herr würde es sich schon noch überlegen, wenn er erst wieder in seinem Zimmer war und in seinem Gesicht lag. Schon auf der Treppe

würde er begreifen, daß er mit seinem Fuß keine Sprünge machen durfte. Zu seiner Verwunderung ging der Aufstieg ganz flott, ohne daß Weiland seinen Herrn unterstützen durfte. Unwillig hatte Franz Albert ihn abgewiesen. Auch der Hofmarsch mußte aus dem Zimmer, er war böse, daß das Ding noch herumstand.

„Nur damit, brauch sowas nicht mehr!“

Ein paar Stunden später fuhr Franz Albert zum Palmengarten. Ein wenig schon trat er zur Klasse und verlor eine Loge; erst als er dort Platz genommen, fing er an, vom Hintergrunde aus sich das Publikum anzusehen. Ein halbblauer Anzug enthielt ihm: unten im Parkett nahe der Bühne hatte er seinen Neffen Bela gesehen. Neben diesem einen anderen jungen Herrn. Den kannte er; es war ein Großindustrieller, ein Freund Belas. Einige Male hatte er ihn in der Familie getroffen. Er erinnerte sich auch, daß er seiner Nichte stark den Dof gemacht hatte, dann aber fortgeblieben war. Er hatte ihn nicht wieder zu Gesicht bekommen. Franz Albert war stark beunruhigt: sein Neffe durfte ihn hier nicht sehen. Doch damit nicht genug — ein Verdacht krieg in ihm auf: die beiden waren der Melville wegen hier. Darüber ärgerete er sich, schalt sich gleich darauf einen Narren: was ging ihn das an, was kimmerte er sich darum — mochte die Melville tun, was sie wollte.

Als diese auftrat, küßte er, wie die Unruhe ihn wieder ergriff. Eine Witte gegen sie packte ihn — er mußte an die letzte Szene mit ihr denken und was früher gefolgt war: wie er hilflos auf der Straße gelegen. — Er erhob sich und wollte hinaus. Wom war er überhaupt gekommen, der reine Wahnsinn: der erste Tag, an dem er sich wieder frei bewegen konnte, an dem er sich aus dem Krankenstuhl herausgerissen, hatte ihn rein verrückt gemacht. Viellecht war es auch die Frühlingluft, das bunte Leben auf der Straße, was die Lebenslust in ihm wachgerufen, sonst hätte er sich doch nicht auf solche Tollheit eingelassen. Also schnell wieder fort und nie wieder her. — Er war anwesenden, aber er ging nicht. Seine Augen tasteten auf der Bühne: wie das Weib vor ihm sich wand und drehte, wie sie kokettierte und Blide ins Publikum warf. Immer wieder zu den beiden Laffen in der ersten Reihe. — Daß die anderen Menschen sich das so rubia anfaben — ausweisen sollte man sie.

(Fortsetzung folgt.)

Die Menschen- und Geldopfer des Weltkrieges.

Nach einer Zusammenstellung des „Daily Express“ brachten es die verschiedenen Nationen auf folgende Heeresstärken:

| | | |
|--------------------|------------|------|
| England | 8 000 000 | Mann |
| Frankreich | 6 500 000 | „ |
| Deutschland | 12 000 000 | „ |
| Oesterreich-Ungarn | 6 000 000 | „ |
| Amerika | 2 000 000 | „ |
| Rußland | 10 000 000 | „ |
| Italien | 3 500 000 | „ |
| Türkei | 1 000 000 | „ |
| Serbien | 500 000 | „ |
| Griechenland | 300 000 | „ |
| Belgien | 500 000 | „ |
| Rumänien | 500 000 | „ |

Zusammen 50 800 000 Mann

Nach dem gleichen Blatte erabt eine Schätzung der Verluste bei den hauptsächlich kriegführenden Mächten während des Krieges folgendes Bild:

| | |
|--------------------|-----------|
| Britisches Reich | 2 900 000 |
| Deutschland | 6 960 000 |
| Frankreich | 4 000 000 |
| Oesterreich-Ungarn | 4 500 000 |
| Rußland | 6 000 000 |
| Italien | 1 500 000 |
| Serbien | 300 000 |
| Belgien | 350 000 |
| Türkei | 750 000 |
| Rumänien | 200 000 |
| Bulgarien | 200 000 |

Zusammen 26 660 000

Was endlich die Kriegskosten der einzelnen am Weltkriege beteiligten Staaten anbelangt, so belaufen sich diese nach einer ungefähren Schätzung der „News of the World“ bei:

| | |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| England | auf 165 Milliarden M. |
| Die Vereinigten Staaten | auf 72 Milliarden M. |
| Frankreich | auf 107 Milliarden 200 Millionen M. |
| Rußland | auf 88 Milliarden M. |
| Italien | auf 34 Milliarden M. |
| Belgien u. die kleineren Staaten | auf 28 Milliarden 400 Millionen M. |
| Deutschland | auf 140 Milliarden M. |
| Oesterreich-Ungarn | auf 84 Milliarden 800 Millionen M. |

Zusammen 718 Milliarden 400 Millionen M.

Ob diese Schätzungen der Wirklichkeit entsprechen, läßt sich im Augenblick nicht nachprüfen; immerhin geben die Zahlen ein Bild von dem gewaltigen Ausmaß des Weltkrieges.

Tagesneuigkeiten.

Der Wahlkampf in Bibern. Mehr als je zuvor in Deutschland ist der Wahlkampf für die Nationalversammlung nach amerikanischem Muster geführt worden. Bilder und Plakate spielten eine große Rolle. Ganz unbekannt ist die Verwendung von Bibern im Wahlkampf auch in Deutschland nicht. Ältere Wähler erinnern sich noch aus dem Septennatswahlkampf des Jahres 1887 der Biberbogen, auf denen graulich zu machen versucht wurde, vor einem Einfall der Franzosen für den Fall der nicht vollständigen Bewilligung der vom Reichstag verlangten Militärforderung. — Dieser Appell an die Furcht hat damals zwar Erfolg gehabt, aber seine Urheber haben sich später nur mit recht gemischten Gefühlen des als Angstprodukt von Eugen Richter gekennzeichneten Reichstages erinnert, in dem nach solchen Angstwahlen das stolze Wort gesprochen wurde: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt.“ Seitdem ist das Bild im Wahlkampf nur selten noch für die Agitation ausgenutzt worden. Umso stärker war seine Verwendung in den letzten Wochen. Alle Parteien weitestgehend miteinander in eindrucksvollen Plakaten und Bibern. Wo in Berlin irgend ein Plätschen frei war, an Häusern und Bäumen, machten die Parteien in Wort und Bild die Wähler aufmerksam auf die Bedeutung des 19. Januar. Nicht immer sehr geschmackvoll. Aber fast immer wirkungsvoll. Bald in alter Art, als stammten die Bilder von Gustav Kühn in Neutruppin, bald futuristisch oder auch kubistisch. Vor anderen Plakaten lenkten das Auge auf sich eine Plakate, die die Wähler an ihre Pflicht gemahnte und ganz besonders ein schwarz-rot-goldener Wegweiser, der den Weg zu Frieden, Freiheit, Brot zeigte. Die Nationalen wagten Hindenburg für sich in Anspruch zu nehmen in einem Plakat mit der großen Ueberschrift: „Wen wählt Hindenburg? Die Sozialdemokratie versuchte die Frauen für sich zu gewinnen auf einem Plakat mit einem Rinde: Mutter, denk an mich! Die Sozialdemokratie dachte die Frauen aber auch für die sozialdemokratische Liste zu gewinnen, unter Hinweis auf die — Religion... Ein sozialdemokratisches Plakat mahnte: „Frauen, wählt die Religion... wählt sozialdemokratisch.“ Bisweilen nahm der Wettstreit der Parteien die Formen des unläuteren Wettbewerbes an. Kaum hatte eine Partei ihre Plakate ankleben lassen, so kamen Anhänger anderer Parteien und überklebten die der anderen. Am Wahltag wurde in Berlin eifrig mit Flugzetteln gearbeitet, die von Flugzeugen auf die Straßen herabgeworfen wurden oder auch aus Autos mit Musikfapellen den Spaziergängern vor die Füße flatterten. Am Hochbahnhof Kolonnenplatz lockten die Deutschnationalen die Wähler in großen Massenplakaten an. Alsbald wurden kleine Plakate darüber gesetzt mit der Aufschrift: „Kriegsbeher, Anexionisten, Wahlrechtsfeinde, Alldentsche, Junker und Schwerindustrie vereinigt auch.“ Diese Agitation in Plakaten und Bibern muß gewaltige Gesamteindrücke verschlungen haben, deren Höhe wohl niemals auch nur annähernd genau festgesetzt werden kann. Noch mehr aber drängt sich die Frage auf: woher ist plötzlich nach den stürmischen allgemeinen Klagen über Papiermangel diese Hochflut von Papier gekommen. In den Vorlagen der Wahl wartete man wörtlich gesprochen auf der Leipziger Straße in Flugblättern, die von alt und jung, besonders aber von Staatsbürgern und Staatsbürgerinnen jugendlichen, noch nicht schulpflichtigen Alters mit rühmendstem Eifer verteilt wurden.

Wegen eines Wahlkreises erschossen. In Wien a. O. hat der Amtsrichter Dr. Steinberg den Medizinalrat Dr. Fritz Jahn, mit dem er in einen politischen Streit über die Wahl gekommen war, erschossen. Beide Herren hatten sich nach einer Wahlversammlung in ihrem Stammlokal getroffen. Es kam zwischen den beiden dort zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Amtsrichter den Revolver zog und auf den Arzt drei Schüsse abfeuerte. Dr. Jahn erlitt schwere Verletzungen, denen er nach kurzer Zeit erlag.

260 000 Mark erschwindelt. Wegen Kreditwinkeln in Höhe von 260 000 Mk. wurde der Kaufmann Emil Hamburger aus Buchs in der Schweiz vom Landgericht Leipzig zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte im Mai 1914 die Leitung einer schweizerischen Eisenerz- und Spinnfabrik für den Bezirk Sachsen und Thüringen übernommen und die von ihm betriebene Firma im Laufe der Jahre durch fingierte Bestellungen und ähnliche Betrügereien nach und nach um 260 000 Mk. geschädigt.

Schlechte Zeiten. Eine hübsche Geschichte von König Christian von Dänemark erzählen dänische Blätter. Auf einer Festlichkeit sprach er mit einer Anzahl hervorragender Vertreter von Handel und Industrie und die Herren beklagten sich lebhaft über die schlechten Zeiten. Ein bekannter Großkaufmann antwortete: „Ich muß sagen, die Zeiten sind fürchterlich.“ „Ganz richtig,“ antwortete der König, „besonders in meiner Branche.“

Katzen Londons infolge Unwetters. Die Häuser von Essex sind überschwemmt. Es wird befürchtet, daß die Damer von London nicht versorgen können.

Acht Söhne glücklich heimgekehrt. Der Gastwirt Haman in Rips bei Freiburg hatte nicht weniger als acht Söhne im Felde stehen. Trotz ihrer Teilnahme an den blutigsten Kämpfen sind sie sämtlich jetzt wieder in die Heimat zurückgekehrt.

Der neue Geist hinter Kerkermauern. Den niedrigsten Stand an Insassen seit seinem Bestehen zehlet jetzt das Zuchthaus Untermaifeld bei Meiningen. Anstatt der sonst geübten Zahl von etwa 225 Sträflingen sind jetzt nur noch deren 66 vorhanden. Besonders hat die Reichsanstalt vielen die Freiheit geschenkt. Leider ist mit Gewißheit anzunehmen, daß die Verrohung aller Sitten, die der unselige Krieg uns gebracht hat, bald wieder zur Füllung der verödeten Räume beitragen wird. Kennzeichnend für den Geist der neuen Zeit auch hinter Kerkermauern ist, daß die Sträflinge bei der Direktion dahin vorklaftert wurden, daß künftig die achtfünfstündige Arbeitszeit eingeführt werden möge.

Bayerische Gebirgs-Butter-Poesie. Am Eingang einer Sennhütte am Fronalpflock liest man folgende zeitgemäße Verse:

„Mutter möchtest du gerne kaufen?
Da kannst getrost du abwärts laufen.
Dort bei der Zentrale, lieber Mann,
Ist's, wo man Butter kaufen kann.
Dum plag' uns nicht mit dummen Verlangen,
Sonst bleibst am Ende doch wir nur hangen.
Denn du verduftest, machst dich dünn,
Wir haben den Schaden und du den Gewinn.“

Ein Rekord im Theaterbau. Nirgendso baut man wohl so schnell wie in Amerika. Vor einigen Jahren brannte ein Theater in Boston nieder, und man hatte das Feuer, das kurz nach Mitternacht ausgebrochen war, noch nicht richtig gelöscht, als bereits wieder eine provisorische Telephonstation eingerichtet war. Zwei Stunden später war der Architekt damit beschäftigt für die Brandstelle einen neuen Bauplan auszuarbeiten. Eine Stunde danach hatten Maurer und Zimmerleute einen Kostenantrag aufgestellt und Gebote abgegeben. Inzwischen hatten sich die Ruinen so abgeklüftet, daß man mit der Arbeit des Wiederaufbaus beginnen konnte, und zehn Tage später war das neue Theater fertig.

Boches, die Mädchen für Alles. Die Pariser Zeitungen gefallen sich darin, die „Boches“ als Mädchen für Alles anzusehen, die alle Schäden bezahlen, alles aufräumen müssen, für alles verantwortlich gemacht werden. Wer wird unsere rückständigen Städte wieder aufrichten? die Boches. Wer wird unsere Steuern bezahlen: die Boches. Es ist natürlich leicht, meint ein Pariser Redakteur, der Menge zu gefallen, indem man ihr immer wieder versichert, daß sie von nun ab im schönsten Nichtstun leben wird, daß der besiegte Feind dazu da ist, für die Notdurft und Nahrung des Leibes und Lebens zu sorgen, daß der Boche jedem französischen Einwohner des Sonntags sein Taschengeld verabfolgen wird. Schade, daß die Wahlen nicht gleich stattfinden. Mein Programm würde lauten: Alle Franzosen bekommen eine lebenslängliche Pension von den Boches. Sicherlich würde ich dann gewählt werden. Wie gefährlich ist es aber, sich in den Kopf zu setzen, daß der Boche alle Rechnungen bezahlen muß. Wir tun besser daran, auf uns selber zu zählen. Lassen wir doch das ewige Lustschloßerbauen in — Deutschland. — Ein weiser Rabe!

Glückliches Köln. Die Einwohnerschaft Kölns wurde jetzt mit Anwendungen an Lebensmitteln ganz besonders bedacht, doch nicht etwa, wie angenommen werden könnte, durch Lieferungen von englischen Erbsen, sondern dadurch, daß die Stadt aus den in der Festung aufgeschickerten Beständen der deutschen Seeresverwaltung mit Genehmigung der feindlichen Besatzung für 20 Millionen Mark Nahrungsmittel erwerben konnte. Aus diesem Grunde wurden Kölnischen Blättern zufolge an die Bürgerschaft zu Weihnachten abgegeben: 250 Gramm Bohnenkaffee zusammen mit 250 Gramm Kaffee-Erbsen zum Gesamtwert von 4,30 Mk., 250 Gramm Reis zu je 1,20 Mk. je Pfund; 250 Gramm Kunsthonig zu 85 Pf., das Pfund; 100 Gr. Schokoladenpulver zum Preise von 6,25 Mk. das Pfund; 100 Gr. Schmalzerfas zu 4 Mk. das Pfund; 50 Gramm Käse; je ein Päckchen Puddingpulver für jede Person; 125 Gramm Mergentranz und 125 Gramm Suppen für jede Person und 250 Gramm Heringe für jede Person.

Der Raubmord im Hotel „Abion“ in Berlin. Die Nachforschungen nach dem Mörder des Geldbrieftägers Lange haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Der Mörder hat seinem Opfer 8000 Mark Bargeld aus der Tasche geraubt. Ferner hat er aus den Briefen 12 000 Mark an barem Geld und etwa 200 000 Mark an Wertpapieren erbeutet. Die Nummern sämtlicher Wertpapiere sind bekannt, so daß diese auf telegraphischem Wege im ganzen Reiche gesperrt werden konnten. Der Verkauf der Papiere wird dem Mörder daher kaum möglich sein.

Rekordfahrt eines Zeppelin im Krieg. Aus einem Artikel in Frankfurter Mittagblatt“ erfährt man, daß das Zeppelinluftschiff 1/59 im November 1917 auf Befehl der Admiralität von Südbulgarien aus eine Fahrt nach Deutsch-Ostafrika unternommen sollte, um den dortigen Truppen Munition und Lebensmittel zu bringen. Als das Luftschiff schon über Abartum nach Zurücklegung von mehr als der Hälfte des Weges war, erfolgte der Befehl zur Rückkehr. Das Luftschiff kehrte nach 60 Fahrstunden und Bewältigung von 6800 Kilometern ohne Landung zurück. Zwei Monate später bombardierte 1/59 Neapel. Ende Februar erfolgte sein Untergang bei Trianto.

Spielhöhlen in Berlin W. Die Spielbeidenschaft hat in Berlin in letzter Zeit wieder erheblich zugenommen. An den alten Spielklubs sind neue Gründungen getreten, die unter dem Deckmantel harmloser Gesellschaft in Wirklichkeit Brutstätten des Glückspiels sind. Die meisten dieser Klubs „taugen“ allnächtlich. Ihr Domizil ist größtenteils in einer eleganten Privatwohnung in der Nähe des Kurfürstendamms aufgeschlagen, wo sich je nach der Größe der Vereinigung 30 bis 100 Personen zusammensinden. Eine Spezialität dieser Klubs ist die gute und verhältnismäßig billige Küche. Um so höher sind nach dem erstklassigen Abendessen die Umsätze am Roulette und Baccarat. So hat in einem Klub nahe der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ein Graf D. jüngst in einer Nacht 150 000 Mark verloren.

Münchenhausen in Amerika. Zwei Handelsreisende, der eine aus England, der andere aus den Vereinigten Staaten, sprachen über das Wetter in ihrer Heimat. Der Engländer betonte, das Wetter in England hätte nur einen einzigen, allerdings großen Fehler — es sei zu veränderlich. „Man kann an einem Tage“, sagte er, „nur mit einem leichten Sommeranzug spazieren gehen, ohne daß es einem kühl ist. Und am nächsten Tage kann man kaum mit einem dicken Winterüberzieher auskommen.“ — „Ach“, sagte der Amerikaner, „das ist noch gar nichts gegen das Wetter in Amerika. Meine beiden Freunde Johnson und Jones gerieten eines Tages in einen Wortwechsel. Auf dem Felde lag mehrere Zoll hoch Schnee. Der Streit wurde etwas hitzig, und Johnson machte einen Schneeball und warf Jones damit, der nur 15 Ellen von ihm stand. Während der Schneeball durch die Luft flog — ob Sie es mir glauben oder nicht — schlug das Wetter plötzlich um und wurde warm und sommerlich, und Jones wurde getroffen — von einem Schneeball, glauben Sie? — nein, — er wurde von heißem Wasser verbrüht!“

Französisch-belgischer Hotelkonflikt gegen Deutsche. Wie Sabas aus Brüssel meldet, hat die Vereinigung von Hotels und Restaurants beschlossen, jeden Verkehr mit Untertanen feindlicher Länder abzulehnen und alle Produkte feindlichen Ursprungs zu boykottieren. Einen ähnlichen Beschluß faßte der Bund der Hotelwirte Frankreichs einstimmig, und zwar, daß in den folgenden 10 Jahren kein Untertan der jetzigen Feinde Frankreichs in einem Hotel zugelassen oder in einem Restaurant bedient werden soll. Dieser Beschluß soll den Bundesgenossen Frankreichs bekannt gegeben werden. — Die Herren sollten auch dem Präsidenten Wilson eine Abschrift ihres Beschlusses senden, damit er sieht, auf wie fruchtbarer Boden seine Völkerverbündchen gefallen sind. Im übrigen wird die Entente anscheinend dafür sorgen, daß den Deutschen nicht allzuviel Geld für überflüssige Reisen bleiben wird.

Büchertisch.

— Woher es kam. Das ist der Titel einer soeben erschienenen neuen Schrift von Dr. Paul Rohrbach aus dem Verlag von J. Engelhorn's Nachf. in Stuttgart. Aus dem unabsehbaren Komplex von Verschuldungen, die zusammen die Verantwortlichkeit für alle Geschehnisse seit Ausbruch des Krieges umfassen, hebt diese Broschüre eine bestimmte und besonders verhängnisvolle Reihe heraus: Besetzung der Unfähigkeit aller unserer einander folgenden Regierungen, politische Mittel für die Kriegführung wirksam zu machen. Der Verfasser schöpft sein Material aus nur zu gründlicher eigener Anschauung, da er über zwei Jahre in der Presse-Abteilung des Auswärtigen Amtes freiwillig tätig gewesen ist. Die wertvolle Broschüre verdient allgemein beachtet zu werden, ihr billiger Preis von nur Mk. 1.80 ermöglicht die weiteste Verbreitung der Schrift.

Aus den amtlichen Verlustlisten Nr. 1343—1344.

Gren.-Regt. Nr. 9, 2. Ap.: Arthur Brüdner, 18. 9. 99, Rothenzschau, vermisst. Gren.-Regt. Nr. 11, 2. Ap.: Gustav Lender, 11. 7. 94, Fladensteifen, vermisst. Inf.-Regt. Nr. 46, 3. Ap.: Sergeant Paul Tenber, 7. 9. 82, Lahn, vermisst. 9. Ap.: Richard Bachmann, 28. 1. 97, Riemendorf, verw. 3. Maschinengew.-Ap.: Oswald Fresche, 9. 7. 97, Schmottseifen, vermisst. Inf.-Regt. Nr. 167, 3. Ap.: Fritz Opitz, 3. 5. 91, Jillerthal, in Gefangenschaft. Inf.-Regt. Nr. 373, 11. Ap.: Max Pfeiffer, 5. 11. 92, Warmbrunn, vermisst. Inf.-Regt. Nr. 395, 2. Ap.: Rich. Staub, 9. 1. 96, Lahn, l. v. und vermisst. Krankentr. Erg. Ernst Reul, 8. 5. 87, Grünau, vermisst. Gefr. Julius Krabert, 3. 5. 84, Reibitz, vermisst. 5. Ap.: Gustav Glaeser, 20. 4. 99, Flinsberg, l. v. und vermisst.

Lehr.-Inf.-Regt. 5. Kompanie. Hermann Wimmer, 28. 12. 92 Schmiedeberg, vermisst. Inf.-Regt. Nr. 46, 6. Komp. Serat. Johann Jäschke, 7. 2. 86 Kesselsdorf, l. v. Utfa. Herbert Schröter, 28. 12. 94 Strichberg, vermisst. Herm. Menzel, 3. 11. 73 Märzdorf, vermisst. 7. Komp. Serat. Gustav Reich, 4. 3. 84 Stonsdorf, vermisst. Inf.-Regt. Nr. 365, 4. Komp. Reinhold Schneider, 10. 11. 97 Blumendorf, l. v. Inf.-Regt. Nr. 419, 8. Komp. Bruno Paul, 9. 2. 94 Langwasser, vermisst. 10. Landst.-Inf.-Bataillon Wofen (V. 43), 1. Komp. Utfa. Paul Weisig, 20. 5. 81 Malwalbau, gestorben am 3. 10. 18. Jäger-Regiment Nr. 5, 1. Komp. Gefr. Heinz Kahl, 24. 11. 93 Derichsdorf, l. v. Karl Grohmann, 10. 2. 99 Petersdorf, l. v. 2. Komp. Emil Wenzel, 16. 9. 93

Straupitz, ertrunken 24. 10. 18. Walter Otto, 28. 6. 1900 Grommenau, verw. Wilh. Meeritz, 18. 8. 99 Arnsdorf, v. Karl Köring, 26. 9. 96 Krummhübel, vermisst. Alfred Kahl, 18. 6. 99 Krummhübel, l. v., b. d. Tr. Fritz Erner, 28. 3. 97 Arnsdorf, l. verw. Robert Meyer, 28. 1. 95 Reibitz, gefallen 26. 9. 18. 4. Komp. Arthur Klose, 24. 4. 93 Schmiedeberg, schv. vw. Malz-Gew.-Komp. Karl Diebig, 20. 3. 98 Steinfelsen, l. verw.

Letzte Telegramme.

Sindenburg Oberbefehlshaber im Osten.
3 Berlin, 21. Januar. Die Reichsregierung hat sich in den jüngsten Tagen in mehreren Sitzungen mit der Frage des Grenzschutzes im Osten beschäftigt. Wie die B. Z. hört, steht es fest, daß Generalfeldmarschall von Sindenburg die Leitung der zum Grenzschutz notwendigen Operationen übernehmen wird. Wo er sein Hauptquartier aufschlagen wird, ist noch nicht bestimmt. In Pommern, Ostpreußen und Westpreußen sind freiwillige Volkwehren im Entstehen, die mit den bereits im Osten befindlichen Truppen vereinigt werden sollen.

Gewalttame Sozialisierung der Bergwerke.
3 Halle a. d. S., 21. Januar. Der Arbeiterrat für den Regierungsbezirk Merseburg teilt mit, daß er sämtliche Bergbaubetriebe für Kohle, Stahl und Kupfer bei Halle a. S., Mansfeld und Weißenfels zur schleunigen Sozialisierung unter seine Aufsicht genommen habe, ebenso das Kassele Oberbergamt. Einwärtiger Widerstand gegen die Bergesellschaftung der Bergbaubetriebe ist durch Generalstreik gebrochen worden.

wb. Essen a. d. Ruhr, 21. Januar. In der heutigen Konferenz der A- und S.-Räte des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, in der die Regierungsvertreter Unterstaatssekretär Gieseler und Professor Wibrandt zugegen waren, wurde die Entscheidung angenommen, daß die Konferenz an dem Sozialisierungsbeschluß der Konferenz am 13. Januar festhält.

Gegen die Unabhängigen-Herrschaft in Bremen.
wb. Bremen, 12. Januar. Hier wurden gestern die Soldaten in der Kaserne durch bewaffnete Arbeiter entwaffnet. Sämtliche Maschinengewehre wurden weggeführt. Das Rathaus und die Börse sind von den Arbeitern besetzt, ebenso das Kernversteck. Auf dem Marktplatz und in den öffentlichen Gebäuden sind wieder Maschinengewehre aufgestellt. Die Bewegung richtet sich, wie verschiedene Blätter berichtet wird, gegen die unabhängigen Mitglieder der Regierung. Die kommunistische Parteiliste erklärte, mit der Angelegenheit nichts zu tun zu haben. Der Leiter der Bewegung soll das kommunistische Mitglied des Rates der Volksbeauftragten sein, der frühere Volksschullehrer Joern aus Memburg.

Foch gegen die wirtschaftliche Erdrosselung Deutschlands?

wb. Frankfurt a. M., 21. Januar. Marshall Foch hat in den Waffenstillstandsverhandlungen die Forderung des französischen Finanzkontrolleurs nach vollkommener Kontrolle auch über die deutschen privatrechtlichen Geschäfte der Frankf. Bn. zur Folge nicht anerkannt.

Die Beratungen in Paris.

wb. Paris, 20. Januar. Der Präsident der Vereinigten Staaten, die ersten Minister und Außenminister der alliierten Regierungen, sowie der japanische Votschafter in Paris traten heute morgen an Quai d'Orsay zu einer Sitzung zusammen. Der französische Votschafter in Rußland, Rouleuds, der vor einigen Tagen aus Archangelsk zurückgekehrt war, hielt einen Vortrag mit Einzelheiten über die Lage in Rußland. Die nächste Sitzung findet Sonntag statt.

Wilson für eine neue Weltordnung.
wb. Paris, 20. Januar. Sabas. Der Senat gab Wilson ein Frühstück, dem Boineard, Clemenceau, Lansing, Orlando, Sonnino und andere Staatsmänner der Entente beizuwohnen. Dubois führte in einer Ansprache aus, daß die neue Ordnung, die Wilson in edler Weise formuliert habe, sich immer auf die Macht stützen müsse, deren exponierteste Schildwache Frankreich sei. Wir glauben fest, sagte er, daß unser Frankreich, das 1 900 000 Mann verloren hat, endlich von dem Abdruck der Intervention befreit wird. Wilson antwortete, Frankreich habe durch seine großen Opfer die Freundschaft der ganzen Welt gewonnen. Eine neue Weltordnung ist im Entstehen begriffen, die einen Schutz schaffen will gegen die Verdrängung des Vaterlandes.

Die Entente für Versorgung.

wb. Paris, 21. Januar. Sabas. Der oberste Rat für die allgemeine Versorgung nahm am 18. Januar unter dem Vorsitz von Lord Reading seine Beratungen wieder auf. Nachdem der Rat heute vormittags die Verhandlungen in Triest beendete, hat er

Verbundung der deutschen Handelsflotte verbrüht hatte, wurde über die finanzielle Preisbildung und die allgemeine Versorgung Europas...

Eine tschechische Freiwilligentruppe in Tannwald.

wb. Prag, 21. Januar. Wie Karolui Bostika meldet, hat der frühere Reichsratsabgeordnete Bish vom Präsidenten Masarik...

Nichtgesehene Gäste.

wb. Wien, 21. Januar. Die seit Monaten in Wien tagende russ. Kommission, der angeblich die Durchführung der Heimbeförderung...

Gegen die Abtretung von Deutsch-Tirol.

wb. Innsbruck, 21. Januar. Die Tiroler Landesversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung einen von allen Parteien...

Niederlage der Bolschewiken. wb. Helsinki, 21. Januar. Die finnischen Truppen, vereinigt mit dem freiwilligen finnischen Bataillon...

Inserat ausschneiden

Keine Kohlennot mehr!

SPAR-Platte. 30-50% Ersparnis. Kohlen-Platte. Unentbehrlich für jeden Haushalt. Preis Mk. 5.-

Erhältlich in Geschäften für Haushalts-Artikel. Alleinverkauf und Niederlage: Versandhaus M. Jente, Hirschberg.

Wetterkarte der Oberrealschule.

Table with 3 columns: (865 m Seehöhe.), 20. Januar., 21. Januar. Rows include Luftdruck, Luftwärme, Feuchtigkeit, Niederschlagsmenge.

Möbel-Fabrik

Ludwig Wallfisch Warmbrunn

empfehl ich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen Wohnungs-Ausstattungen.

Landfrauen!

Ihr habt am Sonntag richtig gewählt. Die Deutschdemokraten sind die einzige Partei, die für Stärkung des bäuerlichen Besitzes eintritt.

Kopsch-Frenzel-Wenke.

Heirat.

Schuhmachermeister, tüchtig im Fach (auch Biennzücht.), Witwer, evgl. Ende 50er. gef. und rüftig. sucht Lebensgefährtin.

am I. Einheirat in ländl. Grundstück des Riesengeb. Mädchen od. Witwen von 30-45 J., welche auf dies. ernstgemeinte Gesuch resp. wollen Lebenslauf u. Bild unter G 720 an die Exped. des "Boten" einsenden.

Privatier, 42 Jahre alt, evgl., led., im Nebenberuf Reisevertret., mit ca. 1000 Mark Einl. od. mit erwerbstätig. Fräul. auch Kriegerdw. (selbst Schneiberin od. Putzmach. bed.) zwecks Heirat in Verbind. treten. Angeb. mit Bild unter G 705 an die Exped. des "Boten" erb.

2 nette, junge Mädchen.

Landwirtstüchter, 17 und 20 Jahre alt, vermögend, wünschen mit anständigen jungen Herren mit etwas Vermögen in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat.

Offerten mit Bild unter F 741 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Ein leichter Omnibus, für Gepäd eingerichtet, zu verl. A. Legner, Sand 38.

Brennholz

Heingehack, empfiehlt Herrschdorf i. R. Nr. 24. 15 Meter Birkenholz zu verkaufen. Exner, Krumbühl, Villa Grantheim. Ein Hausen Herbedinger zu verkaufen. Gollhof zum gelb. Löwen Hirschberg.

Heiratsgesuch.

2 junge, hübsche Eisenbahner, denen es an Damenbesuch fehlt, wünschen 2 ebenf. hübsche Damen i. Alter v. 17-20 J. zwecks spät. Heirat kenn. zu lern. Landwirtst. u. ausgechl. Off. mit Bild unt. H 743 an d. Exped. d. "Boten".

Aus dem Felde zurück!

25 J., wünscht mit wirtsch. anständ. Mädch. 18-22 J., in Briefwechsel zwecks späterer Heirat zu treten. Off. mit Bild (wird zurückgef.) u. A 714 an d. Exped. d. "Boten".

Fräul., 34 J., m. Kind u. 3000 R. Em., wünscht sich mit Herrn, d. an glückl. trant. Heim gel. ist, zu verheiraten. Ang. D 652 a. d. "Boten".

Achtung! Heimgkehrter Krieger.

24 J. alt, etw. Vermög., sucht Damenbekanntschaft. Mitte 20er J., zw. spät. Heirat. Junge Witwe m. Kind n. ausgeschlossen.

Offerten mit Bild (wird zurückgef.) unt. G 742 an d. Exped. d. "Boten".

Solider, strebsam, Mann, große Fig., gut. Charakt., Alter 34 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines anständ. Mädchens oder Witwe m. etwas Vermög., womögl. eigenem Heim, zw. baldig. Heirat.

Ernstgem. Offert. m. Bild unter W 712 an die Exp. des "Boten" erbeten.

Alleinstehender Herr, Mitte 30, wünscht Damenbekanntschaft. al. Alters zw. Heirat. Off. m. Bild, w. zurückgef. w., unt. P 706 an d. Exped. d. "Boten".

Jg., strebs. Landwirt

sucht Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Damen, Mitte 20er J., lath., Kriegerswitwen bevorzugt, wollen sich wied. unter L 680 Expedition d. "Boten". - Einheirat in Landwirtschaft erwünscht.

Alleinstehende Frau

von gutem Char. wünscht sich möglichst bald wied. zu verheiraten, Förster od. sonst. Beamter bevorzugt. Off. u. J 700 an d. Exped. d. "Boten".

Junger Mann,

27 J., ev. sucht Bekanntschaft mit Gastwirtsstoch. da selbst vom Fach, zwecks Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Ernstgem. Off. mit Bild unter V 711 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Wahlergebnis aus dem Kreise Bollenhain.

| Wahlort | Am 19. Januar 1919 | | | | | Am 12. Jan. 12. | | | | | Wahlort | Am 19. Januar 1919 | | | | | Am 12. Jan. 12. | | | | |
|---------------------------|------------------------|-----------------------|------------------|---------|-------------|-------------------|--------------|-----------------------|---------|------------------------------------|---------|-----------------------|------------------|---------|-------------|-------------------|-----------------|-----------------------|---------|--|--|
| | Deutsh. demotr. Partei | Sozial. demokratische | Deutsh. national | Zentrum | Unabhängige | Freiw. Volkspart. | Komm. Partei | Sozial. demokratische | Zentrum | Deutsh. demotr. Partei | | Sozial. demokratische | Deutsh. national | Zentrum | Unabhängige | Freiw. Volkspart. | Komm. Partei | Sozial. demokratische | Zentrum | | |
| Bollenhain I | | | | | | | | | | Rimmersath, Wilhelmsburg (Gut) | | | | | | | | | | | |
| Bollenhain II | 531 | 1019 | 168 | 226 | — | 277 | 130 | 304 | — | Ob. Baumgarten | 104 | 64 | 9 | 3 | — | 54 | 15 | 16 | — | | |
| Bollenhain III | | | | | | | | | | Ob. Hohendorf, Ad. Hohendi. (Gut) | 144 | 103 | 58 | 5 | — | 14 | 99 | 23 | — | | |
| Hohenfriedeberg | 119 | 132 | 34 | 57 | — | 58 | 46 | 15 | — | Ob. Kunzendorf | 22 | 35 | 20 | — | — | 9 | 21 | 10 | — | | |
| Alt-Reichenau | 109 | 243 | 147 | 375 | — | 78 | 188 | 73 | — | Oberlauterbach | 42 | 107 | — | 2 | — | 32 | 8 | 15 | — | | |
| Adlersruh, Brittwitzbf. | 23 | 134 | 2 | 4 | — | 23 | 7 | 47 | — | Ob. Rohnstock | 14 | 79 | 40 | 31 | — | 19 | 33 | 6 | — | | |
| Alt-Röhrsdorf | 125 | 164 | 8 | 34 | — | 56 | 40 | 44 | — | Holltau | 19 | 108 | 11 | — | — | 7 | 31 | 27 | — | | |
| Blumenau | 8 | 31 | 54 | 103 | — | 7 | 46 | 18 | — | Preißdorf | 14 | 13 | 2 | — | — | 7 | 7 | 1 | — | | |
| Börnchen | 29 | 20 | 22 | 6 | — | 20 | 11 | 1 | — | Quasdorf | 107 | 92 | 55 | 18 | — | 13 | 74 | 32 | — | | |
| Bohrauseisdorf | 20 | 191 | 12 | 3 | — | 16 | 16 | 95 | — | Rohnstock | 42 | 283 | 140 | 15 | — | 42 | 95 | 92 | — | | |
| Däsdorf | 36 | 189 | 24 | 3 | — | 25 | 21 | 82 | — | Rudelsdorf und Schön- bach | 209 | 353 | 59 | 13 | — | 91 | 75 | 121 | — | | |
| Einsiedel | 32 | 72 | 9 | 1 | — | 32 | 9 | 10 | — | Rudelsdorf | 91 | 130 | 11 | 6 | — | 69 | 11 | 30 | — | | |
| Falkenberg | 42 | 39 | 7 | 9 | — | 21 | 15 | 6 | — | Schollwitz, Simsdorf | 67 | 146 | 95 | 14 | — | 8 | 111 | 17 | — | | |
| Giesmannsdorf | 91 | 57 | 92 | 57 | — | 28 | 86 | 5 | — | Schweinhäus | 43 | 148 | 12 | — | — | 21 | 22 | 42 | — | | |
| Girlichsdorf | 32 | 222 | 18 | 9 | — | 29 | 30 | 65 | — | Hohenfriedeberg (Gut) und Schweins | 20 | 47 | 62 | 11 | — | 8 | 43 | 12 | — | | |
| Gräbel | 18 | 62 | 10 | 16 | — | 16 | 16 | 14 | — | Stredensbach | 133 | 46 | 23 | 26 | — | 49 | 37 | 15 | — | | |
| Halbendorf | 20 | 30 | 9 | — | — | 9 | 15 | 5 | — | Thomasdorf | 56 | 80 | 11 | 5 | — | 25 | 15 | 16 | — | | |
| Hausdorf | 55 | 65 | 135 | 24 | — | 13 | 77 | 16 | — | Weberau | 114 | 127 | 18 | 29 | — | 41 | 39 | 26 | — | | |
| Hohenhelmsdorf | 23 | 96 | 15 | — | — | 20 | 8 | 25 | — | Wernersdorf | 176 | 236 | 60 | 12 | — | 91 | 43 | 54 | — | | |
| Hohenwetersdorf | 51 | 48 | 81 | 11 | — | 10 | 70 | 9 | — | Wolmsdorf | 96 | 109 | 59 | — | — | 25 | 57 | 30 | — | | |
| Kauber | 102 | 128 | 80 | 26 | — | 46 | 69 | 19 | — | Würgsdorf | 178 | 210 | 124 | 8 | — | 49 | 98 | 60 | — | | |
| Klein-Waltersdorf, Blesau | 50 | 86 | 18 | 8 | — | 24 | 27 | 22 | — | zusammen | 3606 | 6026 | 2178 | 1228 | — | 1789 | 2183 | 1658 | — | | |
| Langhelmsdorf | 116 | 79 | 78 | 14 | — | 26 | 82 | 13 | — | | | | | | | | | | | | |
| Merzdorf | 133 | 187 | 44 | 20 | — | 90 | 35 | 41 | — | | | | | | | | | | | | |
| Möhnersdorf | 11 | 33 | 24 | 7 | — | 4 | 24 | 5 | — | | | | | | | | | | | | |
| Neu-Reichenau | 29 | 76 | 41 | 4 | — | 30 | 21 | 18 | — | | | | | | | | | | | | |
| Neu-Röhrsdorf | 24 | 21 | 1 | 17 | — | 6 | 9 | 10 | — | | | | | | | | | | | | |
| Ndr. Baumgarten | 70 | 58 | 60 | 19 | — | 7 | 80 | 6 | — | | | | | | | | | | | | |
| Ndr. Kunzendorf | 72 | 51 | 9 | 6 | — | 29 | 17 | 5 | — | | | | | | | | | | | | |

Wahlergebnis aus dem Kreise Landeshut.

| Wahlort | Am 19. Januar 1919 | | | | | Am 12. Januar 12. | | | | | Wahlort | Am 19. Januar 1919 | | | | | Am 12. Januar 12. | | | | |
|---|------------------------|-----------------------|------------------|---------|-------------|-------------------|--------------|-----------------------|---------|---|---------|-----------------------|------------------|---------|-------------|-------------------|-------------------|-----------------------|---------|--|--|
| | Deutsh. demotr. Partei | Sozial. demokratische | Deutsh. national | Zentrum | Unabhängige | Freiw. Volkspart. | Komm. Partei | Sozial. demokratische | Zentrum | Deutsh. demotr. Partei | | Sozial. demokratische | Deutsh. national | Zentrum | Unabhängige | Freiw. Volkspart. | Komm. Partei | Sozial. demokratische | Zentrum | | |
| Landeshut | 1217 | 2031 | 837 | 1058 | — | 758 | 429 | 971 | — | Kunzendorf | 18 | 80 | 2 | 198 | — | 13 | 74 | 15 | — | | |
| Niebau | 268 | 935 | 200 | 977 | — | 201 | 426 | 241 | — | Liebersb. m. Hochwald | 51 | 362 | 70 | 0 | — | 17 | 61 | 128 | — | | |
| Schönberg | 91 | 280 | 28 | 481 | — | 81 | 105 | 51 | — | Lindenau | 16 | 89 | 1 | 108 | — | 18 | 73 | 4 | — | | |
| Waldorf m. Forsthaus | | | | | | | | | | Milchsdorf u. Hartau städt. | 191 | 38 | 135 | 76 | — | 52 | 102 | 28 | — | | |
| Waldorf | 87 | 74 | 27 | 68 | — | 87 | 28 | 15 | — | Ob. Conradswaldau | | | | | | | | | | | |
| Alt-Weißbach | 93 | 55 | 14 | 6 | — | 55 | 16 | 10 | — | M. Conradswaldau u. Vogelgesang | 132 | 202 | 87 | 5 | — | 50 | 68 | 6 | — | | |
| Vertheisdorf | 10 | 96 | 22 | 64 | — | 29 | 25 | 24 | — | Nieder-Blasdorf und Ober-Blasdorf | 79 | 72 | 9 | 26 | — | 44 | 28 | 1 | — | | |
| Blasdorf b. Schb. u. d. Förstereib. Blas- dorf | 22 | 49 | 6 | 182 | — | 10 | 78 | 18 | — | Ober-Weppersdorf | 90 | 248 | 42 | 89 | — | 46 | 38 | 14 | — | | |
| Buchwald | 29 | 56 | 16 | 159 | — | 7 | 79 | 10 | — | Ober-Weppersdorf | 20 | 64 | 13 | 143 | — | 14 | 68 | 1 | — | | |
| Dittersbach, gr. Ullers- dorf, Gemeinde u. d. anst. Teil d. Guts- bezirks Oberförsterei | | | | | | | | | | Oppau | 12 | 16 | 6 | 275 | — | 0 | 128 | 1 | — | | |
| Ullersdorf | 33 | 240 | 39 | 275 | — | 34 | 111 | 23 | — | Wegsdorf | 24 | 33 | 29 | 0 | — | 30 | 18 | — | — | | |
| Dittersbach städt. | 81 | 211 | 1 | — | — | 46 | 6 | 94 | — | Wassendorf, N.-Weiß- bach u. Ewentel und Moritzfelde | 114 | 201 | 56 | 7 | — | 56 | 26 | 78 | — | | |
| Forst und Hartau gr. | 27 | 118 | 5 | 142 | — | 14 | 16 | 7 | — | Reichenheimsdorf | 37 | 181 | 44 | 111 | — | 19 | 77 | 14 | — | | |
| Gaablau | 65 | 227 | 79 | 11 | — | 35 | 49 | 87 | — | Reichendorf | 74 | 68 | 63 | 1 | — | 24 | 60 | 14 | — | | |
| Görtelsdorf u. Neuen- Dartmannsdorf mit | 11 | 60 | 14 | 207 | — | 29 | 25 | 24 | — | Rohnau | 102 | 143 | 26 | 9 | — | 40 | 22 | 48 | — | | |
| Seibsbau | 143 | 185 | 39 | 18 | — | 72 | 15 | 81 | — | Rothenbach, I. Bezirk | 218 | 1614 | 93 | 144 | — | 168 | 239 | 401 | — | | |
| Daselbach | 80 | 189 | 76 | 12 | — | 52 | 21 | 63 | — | Rothenbach, II. Bezirk | 127 | 188 | 49 | 19 | — | 109 | 26 | 25 | — | | |
| Dernsdorf gr. u. Guts- anteil Gräffau | 77 | 223 | 55 | 489 | — | 71 | 175 | 41 | — | Schreibendorf | 171 | 624 | 71 | 50 | — | 117 | 84 | 18 | — | | |
| Dernsdorf städt. | 146 | 155 | 49 | 60 | — | 58 | 62 | 60 | — | Schwarzwaldbau | 4 | 41 | 15 | 139 | — | 6 | 75 | — | — | | |
| Hohnsdorf | 67 | 45 | 49 | 5 | — | 34 | 22 | 4 | — | Frankenriedsdorf | 8 | 25 | 7 | 63 | — | 11 | 30 | — | — | | |
| Kirchsdorf und Leut- mannsdorf | 3 | 31 | 13 | 115 | — | 5 | 45 | 5 | — | Tschöpsdorf | 78 | 187 | 36 | 24 | — | 31 | 20 | — | — | | |
| Al.-Dennersdorf | 7 | 26 | 8 | 150 | — | 4 | 79 | 5 | — | Vogelsb. u. Kreppelshf. | 2 | 37 | 5 | 98 | — | 3 | 41 | 15 | — | | |
| Krausbach und Leut- mannsdorf | 11 | 52 | 4 | 180 | — | 9 | 88 | 8 | — | Voigtsdorf | 88 | 322 | 24 | 248 | — | 68 | 114 | 75 | — | | |
| Krausendorf | 102 | 89 | 12 | 10 | — | 51 | 7 | 28 | — | Wittendorf | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | zusammen | 4198 | 10929 | 2496 | 6397 | — | 2638 | 3535 | 3768 | — | | |

Verantwortlich gemäß § 1 des Preßgesetzes für den politischen Teil, § 1 bis zur Rubrik „Aus Stadt und Land“: Schriftführer Paul Wertz für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inserate: Dr. H. H. L. Verlag und Druck: „Wochenblatt“, „Vote aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Gröden i. Schl.

Wer hat den Krieg verlängert?
Die Deutschnationalen!

Prß. Lotterie-Kauflose.
Zieh. II. Kl. 11. u. 12. Febr. 1919
1/8 1/4 1/2 1
à 10.— 20.— 40.— 80.— M.
und Porto abzugeben.
Louis Schultz, Lott-Einnehmer,
Bahnhofstrasse 19.

Wer hat den Krieg verlängert?
Die Deutschnationalen!

Wagenbau-Werkstatt

für Fahrzeuge jeder Art :: Neu- und Reparatur-Arbeit usw.
eingerichtet.

L. Wallfisch, Warmbrunn i. R.

Abteilung: **Fahrzeugbau.**

Suche für eigenen Bedarf zu kaufen:

- Motore, 3-5 P.S. Gleichstrom 440 Volt
- " 2 P.S. " 220 "
- mehrere Federrollwagen, 40-60 Ztr. Tragkraft, möglichst mit Aufsatzbretter
- kleinen Kastenwagen
- mehrere Arbeits- und Kutschgeschirre
- Wagenplauen :: :: :: Pferddecken
- Lagerfässer oder Bottiche Weinkisten
- Flaschen, insbesondere 1/2 Ltr. und 1/2 Rotweinflaschen, auch kl. Brunnenflaschen
- Strohhalben :: :: :: Heu und Stroh
- erner: 1 Stamm Hühner.

Angebote mit Preis erbeten

Hermann Meier.

K-E-6 Dörrgemüse K-E-6

— vorzüglich. —

Neues Sauerkraut.

Ausl. Gemüsekonserven.

Nur an Wiederverkäufer, Anstalten und für Massenspeisungen.

K-E-6 Kreis-Einkauf-Gesellschaft K-E-6
m. b. H. Hirschberg.

Die beste und diskreteste Kapitalanlage ist eine Lebens-Versicherungsgesellschaft "Friedrich-Wilhelm"-Police.

Beamteten können auf einmal bes. werden. Beamte können sich eine ständige, gut dotierte Nebenbeschäftigung durch stille Vermittlungen. Näh. Ausl. auch über Geschäfts- und Soziet.-Verk. erteilt und nimmt Anträge entgegen der Hauptvertreter in Gummersdorf, Sägerstraße 4. vt. r.

Wer hat uns in's Unglück gestürzt?
Die Deutschnationalen!

Neu! „Hausheiferin“ D. R. G. M.

beste Steppstich-Näh-Ahle mit auswechselb. Nähspulenanhalter. Jeder selbst. Reparatur an all. Art Lederz., Geschirren, Säuteln, Segeln, Schuhen u. s. w. Näht den Steppstich einer Nähmaschine.

M. 3.30 m. 5 versch. Nad. Halt m. Sp. u. Fad. Curt. O. Rabisch, München, Thorwaldsenstraße. Ersatzteile steil. Mk. 1.50 mehr Versand unt. Nachnahm.

Wer v. sein Obstbaum. größ. Jung. hab. will, läßt sie sachg. richtig beschn. d. D. Meyer, Mittel-Schreiberhan, (Schul. d. ber. Sauer! Bestempfohl.) Fernr Schreiberhan Nr. 211. Erfolg gar. Bedingung. günstig.

Morgen derbes **Roßfleisch** zu verkaufen.

Frau Kühn, Warmbrunn.

Ausgek. Frauenhaar kauft jedes Quantum Mählgrabenstraße 24, I. Dasselbst ist ein eiserner Ofen mit Rohr u. ein Konfirmationshut zu verkaufen.

Ich kaufe schwarzen und weißen Pieller. Neumann, Alt-Schönd.

Gut erh., wen. gebrauchte **Badeeinrichtung**, bestes Material. **ein Rennschlitten** zu vt. Fr. Dr. Gadowsta, Gernsdorf u. R.

Gut erhaltener **Pelz** für Kraftfahrer zu verkaufen. Angeb. unt. E 740 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein **Kinderstuhlschliff**, ein Kinderstühlchen. billig zu verkaufen. Mohland, Perlsdorf i. R. Feldschlößchen.

Ladellos erhaltener **Damenpelz** (Nuch) weg. Todesf. für 200 Mk. zu verk. Näh. Markt Nr. 52 im Laden b. Kürschnerstr. D. Westert.

Einige gebrauchte, starke **Lastschlitten** abzugeben **Gärtnerei E. Weinhold.**

Zu verkaufen **98 Mtr. Stachelbaum**, 1,50 Mtr. hoch, weißblgl. Tor und einlägl. Pforte, 2,00 Mtr. hoch, ab Jannowitz oder frei jeder Bahnstation durch **Alb. Brückner, Baugesch., Dirschberg i. Schl.**

Photogr. Apparat, Stat.-Kam. 13x18, engl. Konstr., m. Obj. „Monoglast“ 7,7, m. Stat. u. Zubeh., sof. zu verkf. Preiskompl. 200 Mk. Anfr. zu richten an Alb. Gottschlich, Petersdorf i. Nbg., Hohenfelder Nr. 109.

Alter, halbgedeckter **Kutschenwagen** und ein eis. Kochherd stehen zum Verkauf auf **Dominium Neuhoff** bei Schmiedeberg i. Nbg. L. Klimmt, Rittergutsp.

Zwei Krüppelschlitten und starke Ketten verkauft **G. Ritter, Krugmühl.**

3 Zughängelampen, 10 Lampen mit Rundblybrennern, andere Lampen, Zylinder, 2 Gartenlaternen zu vt. **Straußiger Kreisch.**

Eisenkch für Benzin zu kaufen gesucht. **Glasfabrik i. Liebau Schl.**

Eine fast neue **Nähmaschine** zu verkaufen. Anfrag. u. S 730 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Birka 20 Stück ausgeg. **Kaninchenfelle** zu verkaufen **Siefewald Nr. 10.**

Mitglieder d. **Biegenzuchtvereins Kreis Dirschberg** erhalten bei Leuberg, Neubere Burgstraße, schöne rote und gelbe **Runkelrüben** in jeder Menge, pro Str. 5,15 Mark. **S. A.: Fräulein Kolbe.**

1 **Chzimmer**, dunkle Eiche, 1 **Schlafstimm.**, helle Eiche, **schöne Möbel** anzugshalb. sof. zu verkf. **Zu erfragen God, Hellerstraße Nr. 20.**

Verkaufe 1 schw. **Filzhut**, **Purschengröße**, eine dicke **Pferdedecke**, **Wolke**, **Mühlgrabenstraße Nr. 16**, 2 Treppen.

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen **Schiltgenstraße 20, 1 Tr.**

Eiserner Ofen zu vt. **Franzstraße 15, III.**

Gebraucht, gut erhalten. **Plüschsofa**

m. 2 **Plüschsessel** preisw. zu verkf. **Pötker, Nr. 5, I.**

Ein schwarzer **Damenhut** zu verkaufen **Markt Nr. 53. Zu sprech. abends von 7-8 Uhr.**

Ein **Flügel-Instrument** (noch gut erhalten) zu verkaufen **Markt Nr. 54.**

Wer hat uns in's Unglück gestürzt?
Die Deutschnationalen!

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe u. Teilnahme, die herrlichen Kranzspenden der Firma Hedert sowie seinen lieben Kollegen, für das zahlreiche Grabbegleit meines lieben Vaters, unseres Sohnes, Bruders und Schwagers, des Glaschleifermeysters

Franz Fischer

Sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank der Familie Obrich für ihre liebe Pflege während seiner Krankheit, Herrn Kuratius Schwarz für seine trostreichen Worte am Grabe, den Herren Trägern und allen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Petersdorf, den 18. Januar 1919.

Der tieftrauernde Sohn,
Eltern, Geschwister und Anverwandte.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Beimgange unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester

Frieda Bürgel

sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hermann Bürgel

und Anverwandte.

Tannowitz a. Rhod., den 21. Januar 1919.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der Krankheit und beim Beimgange unserer lieben Mutter sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Lottenburger.

Hiesbürg, den 21. Januar 1919.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres einzigen, geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers

Paul Pfeiffer

sagen wir allen Verwandten und Bekannten von nah und fern für die vielen Beileidskundgebungen, das zahlreiche Grabbegleit und reichlichen Kranzspenden innigsten Dank. Besonderen Dank der Schwester Käthe für die aufopfernde Pflege, sowie der lieben Jugend von Osnabrück für ihre Mithilfe.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister

Familie Franz Pfeiffer.

Osnabrück, den 20. Januar 1919.

Kein Mensch kann wenden, was Gott tut senden.

Sonntag nachmittag 5 Uhr starb sanft nach langer, schwerer Krankheit mein lieber, herzenguter Mann, der liebevolle Vater meines einzigen Kindes, Pflegevater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, der

W. G. Wirt

Julius Harped

im Alter von 50 Jahren.

In tiefster Trauer:

Wally Harped, geb. Luter, und Anverwandte.

Hiesbürg, Sand 47, den 19. Januar 1919.
Beerdigung: Donnerstag nachmittag 1 1/2 Uhr von der Reichenhalle aus.

Dankfagung.

Für die uns bei dem so frühen Tode und der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders und Gatten

Hermann Großpietsch

erwiesene Teilnahme und die Kranzspenden sagen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Schulz für die trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Entschlafenen, dem Militärverein von Arnsdorf für das Stellen der Leichenwache und der wertigen Leichenbegleitung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Herrn Marie Kahl.
Arnsdorf i. N., den 19. Januar 1919.

Statt besonderer Anzeig.

Am 19. Januar verschied nach kurzem, schweren Krankenlager an Grippe u. Lungenentzündung meine einzige, innigste Tochter, unsere liebe Schwester und Nichte, die

Sungfrau

Ida Geier

im Alter von 26 Jahren.

Sie folgte nach nur drei Wochen meiner Neben-Pflegtochter in die Ewigkeit nach. Dies zogen in großem Schmerze an

Gutbesitzer Hermann Geier als Vater,
Reinhold Geier, a. St. in fra. Sel. als
Brüder,
Bruno Geier als Bruder.

Hindorf, den 21. Januar 1919.
Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Jan., nachmitt. 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 17. d. M. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine einzige, innigste Tochter, unsere alte Nichte und Cousine

Gertrud Pähold

im zarten Alter von 11 Jahren und 2 Tagen. Sie folgte ihrem vor 9 Monaten verstorbenen lieben Vater in die Ewigkeit nach.

Namens der trauernden Hinterbliebenen sei dies schmerzhaft an die tieftrauernde Mutter
Ida Pähold,
Kaufling, den 19. Januar 1919.

Beerdigung: Mittwoch, den 22. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr.

U. B. V.

Sonntag früh verschied unser treues Mitglied,

Herr Oberpostkassierer

Carl Fischer.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten,
Der Vorstand,
Methner.

Beerdigung Mittwoch 12^U, Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstrasse Nr. 35b, aus.

20 Mark Belohnung!

Freitag, 17. Jan., abds. 3/6 U., ist Bahnh. Dirschberg schw. Feis-Muff verloren ges., Kopf, Schwel, 4 Pfoten, schw. seid. Putz. Teures Andenken. Bitte abzugeben bei Rinder, Dirschberg, Schönaustraße Nr. 2.

Das erkannte Fräulein,

welches am Sonntag den

Schirm

aus d. Konzerthausjante mitgenommen hat, wird

ersucht, sich. sof. dafelbst im Wiener Café abzugeben

sonst Anzeige erfolgt.

Im Wahlfotal Museum, Siegelstr., oder auch auf d. Straße ist ein grün, wildledern, Handtäschchen verloren ges. Bitte dafelbst im hiesig. Hundbüro abzugeben.

Verloren am Sonnabend eine Brieftasche

mit Ausweisen auf d. Namen Gustav Hoffmann u. Dlle. Durak, bis Markt, Seg. Bel. abzugeben, Markt Nr. 46, Ecke Schuß, II.

Blaves Uttenbund u. Linsestr. bis Bahndhofstrake verloren.

Sach. aeg. Belohn. abgeben, Dintestrafte Nr. 32.

Kleine weißgraue Kette

entlaufen. Seg. Bel. abgeben bei Berthold, Seebest. 17.

Wer arbeitet elegant

Sauntdröbe

für die Straße? Off. mit Preis R 685 an „Botte“.

Buchführung,

Rechenrichtung, Bilanzen, Weiterführung Revision, Steuerberechnungen, Rat bei Zahlungsschwierigkeiten erteilt

Adolf Rieck,

Rechnungswasser bei Charlottendamm.

Wer lernt jungen Herrn das Tanzen?

Ang. u. U 710 an „Botte“.

Fortschreitenden, gründl. Klavierunterricht gesucht. Off. unter H 699 an d. Geb. d. „Botte“.

Am 19. Januar starb unser wertiges Mitglied, der Ober-Postkassierer

Carl Fischer

in Hiesbürg (Schl.).

Auch er mußte durch die Strapazen des Krieges in sein frühes Grab hinabsinken. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Post- und Telegraphen-Untersuchungs-Verein „Mithras“.

S. A.: Steinia, Vorsitzender.

Die Ortsgruppe im Verbands der unteren Post- und Telegraphenbeamten.

S. A.: Borkerl, Vorsitzender.

Antreten zur Beerdigung: Mittwoch mittag 12 Uhr Vereinslokal „Schwarzer Adler“. Anzug: Uniform, Mantel. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Statt jeder besonderen Meldung.
Sonntag nachmittag 3 Uhr verschied plöb-
lich infolge Verschlages unsere liebe, gute
Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, die

frühere Gartenbesitzerin

Anna Töpler

geb. Weidert

im Alter von beinahe 61 Jahren.

Dies setzen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Wittemnich, Eppler und Birngrub.

Beerbligung findet Donnerstag, den 23. Jan.,
um 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt Karren.

Nach einem Leben voll segensreicher Arbeit
und unermüdblicher Pflichterfüllung ist am
19. d. M., abends 8 1/2 Uhr mein lieber, guter
Mann, unser herzlichster Vater,

Herr Dr. med.

Georg Joseph

prakt. Arzt,

nach kurzem Krankenlager sanft verschieden.

Im tiefer Trauer:

Frau Auguste Joseph geb. Bergel,

Martha und Emil Joseph.

Giersdorf, den 20. Januar 1919.

Beerbligung: Donnerstag, d. 23. Januar 1919,
nachmittags 2 Uhr.

Wegen Affinitäts bei Operation außerhalb fallen
Mittwoch, den 22. Januar,
meine Sprechstunden aus.

Dr. med. Hans Glau,

Hermesdorf Kynast,

Hotel „Zum Verein“.

Verreise vom 22.—25. Januar

Paul Artelt,

Dentist, Warmbrunn, Schloßplatz.

Künstliche Zähne, Plomben,
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

Ich habe meine zahnärztliche und fach-
ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.
(Sprechst. 9-1, 3-5, Sonntag 10-11).

Dr. med. Otto Neumann,

Arzt und Zahnarzt,

Breslau V, Neue Schweidnitzerstr. 1

Telefon 1606.

(Haus M. Schneider.)

Die Partei der Großgrundbesitzer ist die Deutschnationale Partei.

Sie steht unter Leitung der Rittergutsbesitzer.
Bauern und Bäuerinnen
erfüllt am Sonntag eure Pflicht.

Unter Abänderung der Bekanntmachung
vom 15. Januar 1919, betreffend die Wahlen zur
verfassunggebenden preussischen Landesversammlung,
wird angeordnet:

Stimmbezirk 4 Schmiedebergerstraße und Schützen-
straße wählen wie bisher im Saal
des Christlichen Hofplatzes. Ein-
gang ist nur Promenade.

Viehmarktstraße, Wilhelmplatz.

Wilhelmstraße und Ziegelstraße

wählen nicht mehr im Christlichen

Hofplatz, sondern lebt in dem Reichen-

saal im 2. Stock der evang. Volkss-

schule II an d. Schützenstraße Nr. 31.

Eingang rechts Portal.

Stimmbezirk 5 wählt wie bisher im Museum, jedoch
in zwei Räumen. (Festsaal und
Lehrerzimmer.)

Stimmbezirk 6 wählt statt im Gasthof „zum Konaß“
in der Stadt, Turmhalle an d. Schützen-
straße Nr. 31.

Gierschberg i. Schl., den 20. Januar 1919.

Der Magistrat.

Spiritusmarken

werden im städt. Lebensmittelamt, Brietzerstr. 1, am
Freitag, den 24. Januar, vorm. v. 8-1 ausgeben:

a. für Haushalte mit Kindern unter 2 Jahren, die
im Besitz der Spiritus-Ausweislarke A od. B
sind.

b. für Haushalte mit Schwerarbeitern, die im
Besitz der Ausweislarke B sind.

Vorzusetzen sind Protokarte und Ausweislarke.
Gierschberg, den 21. Januar 1919.

Der Magistrat.

Nachlaß - Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage des Nachlaßverwalters
werde ich am Donnerstag, den 23. d. M., vormittags
10 Uhr aus einem Nachlaß:

Wohlfest, Schränke, Sofa, Bettstellen, m. Matr., Kom-
moden, Gläservante, Tisch, Stühle, Syleael,
Reiniger, Gardinen, Vorhänge, Betten, alter-
tümliche Truhen u. Säuren, Nähmaschine, Herren-
und Damenuhr, Bilder, Wäsekorb u. viel a. m.
meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die
Sachen sind noch sehr gut erhalten.

Otto Lohde,

Tarator, beedigt u. öffentl. anseht. Versteigerer für
Stadt und Kreis Gierschberg, Warmbrunnerstr. 12 a.

1. Sitzung der Handelskammer

Sonnabend, den 23. Januar, nachm. 3 Uhr,
Gierschberg, „Preussischer Hof“.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden und der Stellvertreter.
2. Wahl der Ausschüsse.
3. Mitteilungen des Bureau.
4. Berwertung von Becezeutern.
5. Beschlußfassung über Erfab- und Ergänzungs-
wahlen.
6. Verschiedenes.

Hilfsbrand,
stellvertretender Vorsitzender.

Landtagswahl!

Am 26. Januar 1919
sind die Wahlen z. Land-
tage genau nach den Vor-
schriften der Nationalwahl-
len von 9 Uhr früh bis
8 Uhr abends statt.

Die Wahlbezirke bleiben
unverändert.

Gierschdorf,
den 18. Januar 1919.

Der Gemeindevorstand.

W. Groß, Gierschberg,
Stonsdorfer Straße 33a,
empfiehlt sich als
Nähmaschinen-Reparateur

Ein zweirädriger leichter Wagen

zu kaufen gesucht, Offert.
unter Z 735 an die Erpb.
des „Boten“ erbeten.

Gut erhalt. Damenfahrrad
mit Gummibereifung
zu kaufen gesucht, Off. u.
L. 724 an d. „Boten“ erb.

Gut erh. Herrenfahrrad
zu kaufen gesucht
Krusdorf i. R. Nr. 127.

Nach gut erh. Reisekorb
zu kaufen gesucht
Vollenhainer Straße 15.

Zu verkaufen
2 seib. Bus., mittl. Fig.,
Samthut,
baselbst zu kaufen gesucht
Reisekorb, gut erh. Fahrz.
Gierschdorf Nr. 57a.

Wohn- u. Schlafzimmere-
einrichtung zu kaufen ges.
Angebote unter D 695 an
d. Erpb. d. „Boten“ erb.

Motorrad,
R. S. U. od. F. R.,
2 Zvl., zu kauf. gef.
Offerten unt. S 708
an den „Boten“ erb.

Gut erh., leicht gebaut.
Kinder-Selbstfahrer z. ff.
of. Preisoff. W 690 Bote

Gut erh., brauchbare
Schreibmaschine
mit leichtbar. Schrift
läuft
Apotheker Schenrich,
Tel.-Nr. 565.

Gebrauchte Windlethe
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis erbet.
Giersdorf Nr. 69.

Weiden, geschält, 80 bis
160 cm lg., kostf. b. Post.
und erbittet Preisofferten
B. Stief, Markt 10, III.

Heu kauft Willy Anders.

20 000 Mark 2. fl. Hyp. Suche b. hint. 20000 M. (ev. Kriegsanf.) a. oc., herrsch. Landhausvilla i. B. von 55 000 M. m. gr., extragr., vergrößerb. Kubgrt. nahe Strichbg., a. d. Elektrisch., unt. D 739 an d. „Boten“.

8000 Mark sind z. 1. Stelle auf Landwirtschaft sofort zu verab. Off. M 725 a. d. „Boten“.

Geld sofort od. später auszuliehn. Agenten verbeien. Ausf. Gesuche sof. unt. B 90 an Haasenhein & Vogler. N.G., Breslau 1

Sofort gesucht 22- bis 26 000 Mark auf goldsichere Hypothek. Angebote unter K 723 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

60000 Mk.

per bald oder per April auf 1. Hypothek auf gutes Zinshaus oder größeres Landgut zu vergeben.

Offerten unter J 722 an d. Exped. d. „Boten“ erb. 15-Pfg.-Marke s. Weiterbeförderung nötig.

1500 Mark auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter M 703 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2000 Mark von Kriegsverlebtem zur Geschäftsgründung gegen hohe Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Off. unter F 697 a. d. „Boten“ erb.

3000 Mark werden bald zu leihen gesucht.

Stellen- u. Subrw.-Befsh. Bachmann, Antonwalsch v. Ludwigsd. (Kreis Hirschberg).

Suche zum 1. April 1919 12 000 Mark

zweite Hypothek. Off. unt. E 636 a. d. „Boten“ erb. Wer leihst **Wittmann** auf 9 Monate Sicherheit u. 5500 Mt. Rückzahlung? Offerten unter S 686 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geld gegen monatliche Raten verleiht S. Maus, Hamburg 5.

Lebensmittellgeschäft zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten m. Preis unt. E 674 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Suche möglichst in der Nähe der Bahn oder der Elektrischen ein **Haus**

in gutem Bauzustande, m. 3-4 Etb., Küche, Nebengelass und etwas Garten zu kaufen od. dergl. Wohnung auf längere Zeit zu miet. Electr. Licht, Inn.-Ausstatt u. womögl. Wass.-Leitung erw. Giersdorf, Seibsdorf oder Voigtzdorf bevorzugt. Off. u. H 524 an d. Exped. d. „Boten“.

Villa,

5-6 Zimmer, im Part. geleg., electr. Licht, Kochgas, Stall., Gg. Krummhübel, Warmbrunn, zu ff. gesucht. Angeb. m. Preis und Zeichnungen zu send. an Seibel, Breslau, Tiergartenstraße Nr. 82.

Eine kl. Landwirtschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter B 649 a. d. „Boten“ erb.

Eine neugebaute Landwirtschaft

mit 17 Morg. Eigentum und Pachtacker, 5 Kühe, 3 St. Jungvieh, 1 Pferd, reichlich totem u. lebend. Inventar, ist veränderungs-fähig, an Selbstkäufer bald zu verkaufen. Näheres bei S. Rüssner, Friedeberg a. O., Nr. 185

Ein gutes Kino zu verkauf. b. Fr. Grosser, Selterstraße 22b.

Wassermühle

in schön. Lage nahe Stadt u. Bahn, in gutem Bauzustande, mit 18 Morgen Wiese und Acker, f. 46 000 Mark zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Anfragen unter T 731 an d. Exped. d. „Boten“.

Villa oder Landhaus

im Gebirge, bestehend aus 7 bis 10 Zimmern u. entsprechenden Nebenzimmern, schönem, großem Garten, Elektrisch., Gas u. Wass.-Leit., ev. Zentralh., Nähe Hirschbergs, halbtäg. spästestens Apr., zu miet. od. zu kaufen ges. Einsenda. von Photogr. u. Plänen mit Preisangabe an C. Her. Janowitz a. N.

Villa

mit wenigstens 6 Zimm., viele, reich. Nebengelass, electr. u. Gasbeleuchtung, in einer Gymnasialstadt Mittelschles., sofort zu kauf. ev. Erwünscht wenigst. 100 000 Mark. **Herzog** Garsch, 100 Markgraben, Breslau. Off. unter T 731 an d. Exped. d. „Boten“.

100-125,000 Mk. als 1. Hypothek

zum 1. 4. oder 1. 7. 1919 von größerer niederschles. Fabrik, welche mit Wasserkraft arbeitet und über genügend Friedensaufträge, sowie besonders großen Rohmaterialienbestand verfügt, gesucht. Coll. werden bis ca. 3%, an Kriegsanleihe in Zahlung genommen. Gebäudeverl. 235,000 Mk. Angebote nur von Selbstgebern erbeten unter B. B. 4178 an Rudolf Mosse, Breslau.

Jung. tücht. Koch

sucht mittleres, gutgehendes Hotel zu pachten

eventuell später zu kaufen. Angebote unter M 681 an den „Boten“ erbeten.

Malergeschäft

mit Inventar in Hirschberg oder auch Kurort für sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 88 an Haasenhein & Vogler, N.G., Breslau.

Zugochsen

Einon starken Dominium Bartau, Kreis Hirschberg. Auch kann sich daselbst eine Erholeriamilla und 2 Ochsenjungen per bald oder später meiden.

Schöne Wirtschaft,

ca. 50 Morgen, vieles und gut. Invent., auch schlagbares Holz, zu verkaufen. Gelegenheit, 20-30 Wg. Land dazuzukaufen, auch zum Verpachtieren geeignet. Offerten unter N 726 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche Wirtschaft

von 20-30 Morgen, nahe Stadt u. Bahn, Anzahlg. reich vorhanden. Off. u. O 727 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche Grundstüd,

bis 20 Morcen groß, mit Gebäuden, in landschaftl. schöner Gegend des Hirschberger Tales, mit guten Wasserverhältn., z. kaufen, wo Kriegsanleihe in der Hauptfache als Anzahlung genügt. Angebote unter P 719 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gut gehaltenes Haus,

mit Stallung, etw. Acker u. Gemüsegarten, womögl. mit Invent., wird in Umgebung Hirschbergs von flüchtigem Käufer bald ges. Off. T 643 an d. „Boten“.

Suche Hotel, größeres Lagerhaus oder Gasthaus

zu kaufen oder zu pachten. Ausführliche, wahrheitsgetreue Off. unter K 613 an d. Exped. d. „Boten“.

Kleineres Haus

mit Hofraum u. Stallung, per bald zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 691 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen Pony,

passend zum Rindvieh, verkauft für 230 Mt. Springer, Krummhübel.

Im Kreise Waldenb. Sucht für freibew. Tischler gütlich. Gelegen. s. Selbsthändigt., nur all. am Ort Einrichtung muß für sich übernommen werden. Ad. B. Rüssner, Petersb. l. W. „Silesia“.

Suche massives Haus

mit etwas Garten, bel 2-3000 Mt. Anzahlg. Hirschberg oder Umgeb. Off. E 718 an d. „Boten“.

Gangb. Geschäft oder Fabrikation, ev. m. Grundk. Suche z. ff. u. B 737 Seite

Schöne Villa

s. ff. ges. v. Hirschberg bei Hermsd. u. C 737 Seite

Verkauf ein Paar 5 J. alte, fehlerfreie, starke Pferde,

Brauner u. Rotschimmel, 1,72 m groß, passend für jedes Fuhrwerk. N. Rixdorf, Antientert.

Wirtung!

Von Mittwoch früh bis 22. Januar 1919, ab hier ein selten korter, 7jähr. Rotschimmel,

Größe 1,90, sehr passend für Expediture,

ein stark. Rotschimmel, 9jähr., 1,75 gr., sow. ein 4jähr. Oldenburo, stark

(zum April foßend), 1,68 groß, preiswert zum Verkauf

Bad Warmbrunn, Hermsdorfer Str. 53

Kräftiges, leichteres Arbeitspferd

(Schimmelwallach) zu kl. Preis 400 Mt., Tschischdorf Nr. 1.

Heute Mittwoch stehen ein paar starke

Fohlen

in Sibias Gasthof in Kappelsdorf zum Verkauf und Tausch

Kaufe Schlachtpferde.

Paul Grosser, Schmiedeberg l. Miesem., ungelassener Kaufm. von der Fleischverteilungsbrosche Breslau.

Badsferde, 183 groß, zu verkaufen Kruzdorf Nr. 167.

Ein schweres, starkes Arbeitspferd steht zum Verkauf. Fleischermeister Gräbel, Bitterthal.

2 starke Pferde zu verkaufen. Schneider, Grunau.

1 Karte, rotgedruckte Zugkarten zu verkaufen. Schwarzbach Nr. 75.

Ein 1 1/2 Jahr alter Bulle, rote Farbe, steht zum Verkauf in Boigtzdorf Nr. 55 bei Warmbrunn.

Suche Japan. Zuchtgänserich zu kaufen oder gegen eine Gans umzutauschen. Weiberbin verkaufte 18 Str. d. Kaninchen. Stad.

Wähle Louisa I. Mas. Kottenbund bill. 2. Mk. Neue Hospitalstraße 8.

Haus auf der Wilhelmstraße zu kaufen gesucht unt. 736 an den „Boten“.

Wänterhünd, geflügeltes, 1 Peltz od. Wänter, 1 Paar Hühner f. einen Wänt. zu kaufen gesucht. Off. u. 734 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Klavierspieler zur Begleitung von Konzerten sucht Beschäftigung. O. 683 a. d. „Boten“.

Erfahrener Bureauvorsteher, 45 Jahre alt, verheiratet, sachlich u. zuverlässig, 27 J. im Fach, davon seit über 10 J. als V.-B. bei K. u. L.-Gericht N.A. in Diensten, sucht Dauerstell. bei Rechtsanwält od. Industrie etc. Gute Zeugn. u. Ref. vorh. Vermittl. in Erw. Off. unt. B M 578 an Red. Wosse, Breslau.

Schreiber, Kott in Handschrift u. Maschinenschreib., vertraut in U. Büroarbeiten, für den 15. Febr. gesucht. Ausf. Offert. mit Gehaltsangabe erbittet Karl Engelhard, Architekt, Strickberg i. Sch.

Junger Mann, vom Deeresd. entlass., mit allen Kontorarb. vertraut, sucht Stellg., mögl. in der Eisenbranche als Buchh. od. Kontorist. Off. unter P 684 a. d. „Boten“ erb.

Strebs. Geschäftsmann wünscht sich als Reisender oder Vertrauensperson in einem Geschäft zu betätigen. Kap. vorhanden. Offerten unter V 645 an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Mann, 26 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, vom Deeresd. entlass., sucht für bald od. später Stellg. als Bürogehilfe im Bauhand oder auch and. Branche. Offerten unter D 717 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wirtschaftler, 22 J. alt, aus dem Felde zurückgef., sucht Stellg. auf einem Gute oder in Klein. Landwirtsch., wenn mögl. bei ung. Arbeiterwitwe, sp. Betr. nicht ausgeschlossen. Ang. u. P 531 a. d. Boten.

Bürogehilfe, militärr., welsch, auch selbst. arbeitend, sucht geeign. Stell. Angb. erb. S. Thies, Schmiedeberg i. R., Liebaustr. 66.

Junger, tüchtiger Bäcker, 24 Jahre alt, militärr., sucht Stellg. Offerten unter C 672 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Einen tüchtigen Schuhmachergehilf. sucht für bald P. Sacher, Schuhm.-Mstr., Hirschberg, Priesterstr. 11.

Tüchtiger Kassekellner sucht sof. Stellg. Off. u. P 728 an d. „Boten“.

Landwirt, Anf. 30er, der seine Arbeit liebt, sucht Stellg. u. Führung einer K. Wirtschaft bei Witwe. Off. unter L 702 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche Stellg. als Kellner od. Oberkellner i. Rieseng. od. Provinz. Bin 28 J. alt, v. Milit. entlass. Cv. Partion, gute Zeugn. vorh. Offert. erbeten an Frh. Wosse, Breslau, Wänterstraße 26.

Eine Arbeiterfamilie sucht v. sof. Stellg. auf Dominium od. Rittergut, wo Mann in Kücherei, Zimmerl., Stechmachelei Beschäft. weis u. Frau u. Kinder Kundentw. a. Tage mithelfen können. Off. u. G 698 an d. „Boten“ erb.

Vom Deeresd. entl., laubverf. Bäcker, 27 J., sucht Stellg. f. bald. Angb. unt. N 704 an d. „Boten“ erb.

Friseurgehilfe zum 3. Februar gesucht. Rothdeutscher, Warmbrunn

Blatzmeister gesucht. Hirschberger Papierfabr. G. m. b. H. An den Bräuden Nr. 1a.

Einen längeren Arbeiter, welcher auch mit Pferden umzugehen weiß, sow. eine tüchtige Kuchstallmagd. aufs Land gesucht. Zu erfragen Rutscherkute Gold. Greif.

Jg., tüchtig. Haushälter, mit Ausspannung vertr., sucht sofort Gasthof zum gold. Löwen, Hirschberg.

Ich suche für den ehem. verheirateten

Kutscher meiner verstorb. Mutter Stellung. Gräfin Königsmark, geb. v. Geisler, Berlin. Ang. sind an H. Scholtz, Hührl. i. Sch., Krebsgasse Nr. 6, zu richten.

Zuverläss. Kutscher kann sich per bald melden. A. Erbe, Neue Hospitalstr. 8, 1 Tr.

Einen Kutscher für Landwirtschaft sucht bald Ladmann, Altkennst. i. R.

Kutscher für schweres und leichtes Fuhrwerk gesucht. Hermann Meier.

Dominium Neuhoff bei Schmiedeberg i. Mas. sucht zu bald oder später 2-3 Schenkensleute ev. auch einen verheiratet. Meldungen erbittet R. Kömml, Mitternütz.

Kernmacher

für größere und kleinere Arbeiten stellen wir sofort ein. Reisser Eisengieß. u. Maschinenbauanstalt Bahn & Koplowitz Nachf., Reisse-Neuland.

Tücht. Werkzeugschlosser

für präzise Arbeiten wird sofort gesucht. Traugott Weiss, Metallwarenfabrik, Schmiedeberg i. Riesengebirge.

Für Hermsdorf u. K.

Zeitungsaussträger.

Meldungen erbitten sofort an die Geschäftsstelle des „Boten aus dem Riesengebirge“

Für die Bahntechnik sucht sofort Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern, der gesund, fleißig und intelligent ist, möge sich melden. Er. Franz, Zahnatelier, Contessastr. 6, II.

Gesucht für 1. April d. J. tüchtiger

Futtermann

zu größerem Rindvieh- u. Schweinebesand. Zeugn. mit Gehaltsanspruch einzuwenden an Carl Rries, Rttgt. Gchilbau u. B.

Malerlehrling

sucht für Ostern d. J. Knobloch, Schönan a. d. Rabach.

Einen Schmiedelehrling

nimmt bald od. Ostern an Emil Keil, Schmiedemstr., Gartenberg bei Petersdorf i. R.

Einen Glaserlehrling

nimmt an Firma Paul Baar, Glaserei u. Kunsthandls., Promenade.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Kellner lernen will, wö. Ost. angenommen. Hotel „Weißes Roth“.

Lehrling

mit gut. Schulkennntnissen für Druckeri- u. Kontor gesucht. Eintritt spä. am 1. 4. 19. Meldungen mit selbstgeschr. Lebenslauf an Genossenschaftsbücherei Warmbrunn.

Ein Lehrling

f. 1. April bei fr. Station im Dase kann sich melb. Theater-Drogerie.

Anfänger (in)

wird für Büro. Nähe von Hirschberg, gesucht. Angb. unter U 732 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Tücht. Stenotypistin

für Fabrikkontor gesucht. Angebote unter V 733 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jüng. Verkäuferin

f. m. Glasgeschäft sof. ges. E. Peter, Dkl. Burgst. 7.

behensberuf für Damen

durch monatliche Ausbildung als Gutssekretärin. Prospekt frei. Landwirtschaftl. Rechnungsbüro. Pleguth.

Lehrmädchen

für Putz - gründl. Ausbildung - werden noch v. Februar oder später angenommen.

Wilhelm Hanke.

Heil. Zimmermädchen

welches schon im Hotel tätig war und Lust hat sich im Kochen zu vervollkommen, kann sich per 1. Februar melden. Hotel „am Dirsch“, Schönan i. Sch.

Bessere Frau in mittl. J., ohne Anhg., in Küche und Haus firm, sucht passend. Wirkungsstr. b. alleinstehend. Herrn od. Dame. Angeb. u. R 707 an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht für bald ein älteres u. ein jüngeres Mädchen zu Landwirtschaft. Melb. Gummerdorf, Alte Warmbrunner Str. 177b. part.

Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren zur Landwirtschaft 15. 2. gef. Fr. Schäfer, Blumen-dorf Nr. 12.

Suche für meinen Haushalt ein ordentl., fleißiges Dienstmädchen, am liebsten vom Lande. Frau Tierarzt Bala, Schönau a. R.

Fleißiges, sauberes Zimmermädchen wird zum 1. Febr. gef. v. Frau Voormann, Deutsches Lehrerheim, Schreiberhan.

Dienstmädchen für bald oder spät, gesucht von W. Rottwig, Kolonialwarenhdl., Kaufung an der Raabach.

Besseres, tüchtiges Alleinmädchen nicht unter 16 Jahren für 1. April gesucht. Frau Inspektor S. Reil, Schreibend., Kreis Landeshut i. Schl.

Saub., ehrl. Frau i. Alter b. zu 40 J. wird v. a. d. Fehle emil Mann halb als Wirt. gef. Kriegerstr. bev. Offert. unt. S P 15 postl. Friedeberg a. Lu. erb.

Ordentliches Mädchen für Alles zum 1. Februar bei gutem Lohn gesucht. Pension Brunnenquelle, Schreiberhan.

Sauberes, perfektes Serviermädchen mit guten Zeugnissen für Jahresstellung gesucht. Pension Marienhöb, Ober-Schreiberhan.

Mädchen aus achtbarer Familie, welch. die Küche erlern. will, wird angenommen Hotel „Weißes Roth“.

Anständiges, älteres Alleinmädchen sucht 1. Febr. Stellung in besserem Hause. Off. unt. U 688 an d. „Boten“ erb. Saubere, tücht. Waschfrau gesucht Wilhelmstr. 9, 3 Trepp.

Anständige Frau oder Mädchen wird an 4 Tag. d. Woche — je 3-4 Stund. — als Haushilfe gesucht. Melb. vormittags Gummerdorf, Villa Hoffmann.

Junge, alleinsteh. Frau von edler Gesinn. wünscht sich mögl. bald wieder zu verheiraten. Förster mit od. v. Land-wirtschaft bevorzugt. Offerten unter K 701 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

klein. ordentliches Mädchen sucht H. Guth, Sägewerk, Gutschuhers a. R.

Suche zum 1. April ein kräft. Oftermädchen zur Landwirtschaft. Zu erf. Bahnhofstraße 50

Jung. Mädchen für besseren Haushalt zum 1. Februar nach Charlottenburg gef. Frau G. Fleischer, Clausenw.-Straße Nr. 2.

Kleine Stube und Küche wird von kinderlos. Ehep. zum 1. 3. in d. Nähe der Stadt zu mieten gesucht. Off. u. T 687 a. d. Boten.

Möbliertes Zimmer, mögl. mit Pension, Nähe Landgericht gesucht. Ang. V 689 a. d. „Boten“ erb.

Pension für effizienten Serianer v. 1. 4. 1919 gesucht. Beaufsichtigung der Schularbeiten und Mitschüler erw. Gesl. Offerten unter O 716 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Per sofort oder 1. April suche eleg. 5-6-Zimmer-Wohnung möglichst mit Bad u. elektr. Licht, jedoch nicht Bedingung, in Hirschberg, Warmbrunn oder Umgegend. Gesl. Zuschriften an **Wilhelm Silbermann,** Görlitz, Guttenbergstraße 3. Kaufe evtl. neugebaute, elegante Villa.

Per sofort gesucht **Wohnung,** 1 oder 2 Zimmer mit Küche, in Hirschberg oder nächster Umgegend. Offerten unter N 682 an die Expedition des „Boten“.

Stenographen-Verein Stolze-Schren. Diejenigen Mitglieder, die innerhalb der Vereinsvergütungen mitwirken können, insbesondere diejenigen Herren und Damen, die irgend ein Instrument spielen oder sich gefaslich oder respiratorisch betätigen können, werden dringend gebeten, sich am Freitag, den 24. d. M., zu einer Vorbereidung i. Vereinslokal einzufinden. Der Vergütungsleiter.

Schulstr. 9 neb. d. Deutsch. Bank Baden mit Westküche mit od. ohne Wohnung v. 1. 7. 19, ev. früh., zu dm. Näher. Bieselstraße Nr. 1 bei Stephan.

Volle Pension in gutem Hause auf dem Lande für mehrere Wochen von ält. Herrn gesucht. Angeb. u. R B postl. Gummerdorf.

100 Mark Belohnung für Nachweis einer pass. 5- bis 6-Zimm.-Wohnung zum 1. April oder früher. Ang. A 692 a. d. Boten.

Suche Stube u. Küche od. 2 H. Stuben m. Küche u. Gaslicht ab 15. 2. 19 in oder bei Hirschberg. Offerten unter B 693 an d. Exped. d. „Boten“.

Leeres Zimmer in guter Lage von Herrn gesucht. Off. unt. T 709 an d. Exped. d. „Boten“.

Einzelne Frau sucht zwei Stuben und Küche halb oder später. Angeb. B 715 a. d. „Boten“ erb.

Kaufmann gefest. Alters sucht freundl., möbliertes Zimmer, mit od. ohne Pens. Electr. Licht od. Gas und Heizung Bedingung. Off. mit Preis u. H 721 an d. Exped. d. „Boten“.

Unmöbl. 4-5-Z.-Wohn. mit Küche in Herrndorf gesucht bald oder April f. mehrere Monate. Offert. mit Preisangabe u. R 722 an d. Exped. d. „Boten“.

Konzert-Direktion Franz Neumann
Breslau 5. — Telefon 4190.

Hotel Silesia Petersdorf i. R.
Sonntag, den 26. Januar 1919.
Abends 8 Uhr: **Heiter. Tanz- u. Operettenabend**
erster Bühnenkünstler.

Mitwirkende:
Tanzhumorist Bruno Müller vom Lustspieltheater Wien: Humor. Vorträge und Tanzduette.
Erna Schwarz: Operettenschlager und heitere Lautensachen.
Gosch. Ludwig vom Stadttheater Danzig: Sehenswerte Tanzvorführungen in Originalkostümen.
Billats zu Mk. 2. , 1.50 und 0.75 im Vorverkauf „Hotel Silesia“, an der Abendkasse je Mk. 0.25 höher.
Nachm. 4 Uhr: **Kindervorstellung**
mit erstklassigem heiteren Programm: Tänze, Humor, heitere Geder und Lautensachen. Billets zu Mk. 1.—, 0.50 und 0.25 nur an der Saalkasse.

Apollo-Theater.

Heute Mittwoch:
Entscheidungskampf.
Loewe, Meisterringer von Norddeutschland, gegen Lekonde, Meisterringer vom Rheinland.
Herrmann, Meisterringer von Europa, gegen Kotzera, Meisterringer von Schlesien.
Lonzig, der polnische Herkules, gegen Stolssek, Meisterringer der Marine.

Café Hindenburg.

Mittwoch:
V. Sonder-Konzert
(Operetten- u. Lieder-Abend)
ausgeführt von der Künstler-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Fritz Kiebler.
Nachmittags
die beliebten Damen-Kaffee-Konzerte.
Eintritt frei. 6. Stoll.
Es ladet erobert ein

Gerichtskreitscham Grunau.
Reinen großen, schönen Parkettaal mit Theaterbühne,
großem Musikwerk und autem Bechsteinflügel emble ich den werten Vereinen und Gesellschaften einer stätigen Benutzung.
Bachachtungsvoll
H. Weimann.

Boberröhrsdorf Gasthof „d. Erholung“
Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch
Operettenschlager-Abend.
Näheres die Tageszettel. * Vorverkauf: Gasthof „zur Erholung“.

„Freundlichkeit“ **Altfein**
ladet morgen Donnerstag zum
Damentasse
angeben ein
Otto du Moulin.
Anfang 7 Uhr.

Konzerthaus.
1. u. 2. Februar:
Das grosse
Alpenfest.

Stadttheater.

Wittwoch geschlossen.
Donnerstag abends 8 U.:
Zum ersten Male!
Neuheit! Neuheit!
**Die Schwestern
und der Fremde.**
Schauspiel in 3 Akten von
Bruno Frank.

Boranzelge.
Konzerthaus.

Wittwoch d. 22. Januar:
Operetten-Abend
des gesamten hiesigen
Orchesters.
Direktion: Stadt. Kapell-
meister S. M. Siller.
Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf in d. Zigarr-
handlung Marijn 75 Pl.
Abendklasse 1 Mk.

Central-Automat

Jeden Mittwoch
von nachmitt. 4 1/2 Uhr an:
Kaffee-Konzert.
Prima Bohnenkaffee.
Kafas.
Es ladet freundlich ein
Frau M. Utner.

**Hartekretscham
bei Schmiedeberg I. R.**

Wittwoch, d. 22. Januar:
Einweihungsfeier
des elektrisch. Lichtes.
Prima Bohnenkaffee
und hausbackener Kuchen.
Es laden höflichst ein
Franz Glombel und Frau.

Konzerthaus.
1. u. 2. Februar:
Das grosse
Alpenfest.

Öffentliche Versammlungen

der Deutsch-demokratischen Partei
Mittwoch, den 22. Januar, abends 7 Uhr
im **Gasthaus Zum Schwarzen Adler zu
Schönau a. K.**

Landtagsabgeordneter **Hugo Wente** spricht über:
Die Aufgaben der Preussischen Landesversammlung.

Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr im
**Hotel „Zur Burg“
zu Greiffenberg**

Landtagsabgeordneter **Wente** spricht über:
Die Aufgaben der preussischen Landesversammlung.

Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr in
**Rochs Kretscham
zu Seiffershau**

Vortrag über die Wahlen zur preussischen Landes-
versammlung.

Alle wahlberechtigten Männer und Frauen, An-
gehörige aller Parteien sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand des deutsch-demokratischen Wahl-
vereins im Riesengebirge

(Fortschrittliche Volkspartei.)

Deutschnationale Volkspartei

Am Mittwoch, den 22. d. M., abends 8 Uhr findet
in **Warmbrunn im „Weissen Adler“** ein

Vortrag

von **Fräulein Kadelbach** statt.

„Der Frauen Antwort auf des
Vaterlandes Ruf“.

Alle Männer, Frauen und Mädchen, die auf dem
Boden unserer Bestrebungen stehen, sind herzlich
willkommen.

Deutschnationaler Volksverein
für Hirschberg-Schönau.

Deutschnationale Volkspartei.

Öffentl. Versammlung.

Donnerstag, den 23. Januar, 8 Uhr abends im Konzerthaus
an der Promenade.
Herr Seminarlehrer **Oelfe-Bunzlau** spricht über
das Thema:

Um Preußens Zukunft.

Alle Männer, Frauen und Mädchen, die auf dem
Boden unserer Bestrebungen stehen, sind herzlich
eingeladen.

Deutschnationaler Volksverein f. Hirschberg-Schönau.

Kaiserswaldau u. Umgegend

Öffentl. Volksversammlung

für Frauen und Männer

Mittwoch, den 22. Januar, abends 7 1/2 Uhr im
Gasthof „**Zu den Biebersteinen**“,
Kaiserswaldau.

Tagesordnung:

„Die Sozialdemokratie und die Wahlen
zur preussischen Landesversammlung“.

Referent: Sekretär **Krause**, Hirschberg.
Der Sozialdemokratische Wahlverein
Hirschberg-Schönau.

Deutschnationale Partei.
Öffentliche Versammlungen

am Dienstag, den 21. Januar, zu

Seidorf

im „**Thüringer Hof**“, abends 8 Uhr,
zu **Reibnitz**

im „**Oberkretscham**“, abends 7 1/2 Uhr,
am Mittwoch, den 22. Januar, abends 8 Uhr, zu

Grunau

im Gasthof „**Zur Erholung**“.

1. Weshalb wählen wir zur Preussischen Landesversammlung?
2. Auch am 26. Januar Wahlpflicht für die Frauen.
Männer, Frauen und Mädchen, die auf dem Boden
unserer Anschauungen stehen, sind herzlich eingeladen.

Deutschnationaler Volksverein f. Hirschberg-Schönau.

Cunnersdorf-Hirschberg.

Große öffentliche Versammlung

für Frauen und Männer
Mittwoch, den 22. Januar, abends 8 Uhr im
Gerichtskretscham in **Cunnersdorf**.
Reichstagsabgeordneter **Davidsohn**,
Berlin, spricht über:

**Die Sozialdemokratie und die Wahlen zur
preussischen Landesversammlung.**

Einen Massenbesuch erwartet
der Sozialdemokratische Wahlverein
Hirschberg-Schönau.

Maiwaldau und Umgegend.

Öffentl. Volks-Versammlung

für Frauen und Männer

Mittwoch, den 22. Januar, abends 7 1/2 Uhr,
im „**Gerichtskretscham**“ in **Maiwaldau**.

Tagesordnung:

„Die Sozialdemokratie und die Wahlen
zur Preussischen Landesversammlung.“

Referent: Arbeitersekretär **Wilhelm Schneider**, Biegath.
Der Sozialdemokr. Wahlverein Hirschberg-Schönau.

Vortrag.

Am Mittwoch, den 22. Januar, abends 7.30 Uhr
wird in der hiesigen kath. Pfarrkirche **der**

**1. religions-wissenschaftliche
Vortrag**

von einem auswärtigen Redner gehalten werden.
Forche, Erzpriester.

Sonntag, den 26. und Mittwoch, d. 29. Januar,
abends 6 Uhr im **Missionsaal Bergstraße 5** in
Hirschberg **religiöser Vortrag** über:

Das große

**Gebotnis der Weltgeschichte
und keine göttliche Enthüllung**

Referent: **Dr. Sunitagel** aus **Breslau**.
Eintritt frei! Jedermann willkommen!

An alle!

Was wollen die Parteien?

Die **Deutschnationale Volkspartei** ist die Partei des Adels und der Rittergutsbesitzer, der Kriegsschürer und Kriegsverlängerer, ist gegen das gleiche Recht für alle und strebt die Vorherrschaft der großen Herren an.

Das **Zentrum** ist eine konfessionell katholische Partei und verqu coast die politischen Kämpfe fortgesetzt mit konfessionellen Gegensätzen.

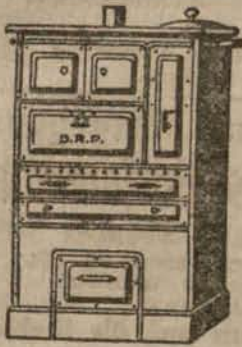
Die **Sozialdemokratie** ist die Partei der Industriearbeiter, der schlimmste Feind des landwirtschaftlichen Kleinbesitzes, will alles Privateigentum aufheben und dem Bauer und Stellenbesitzer Haus und Hof nehmen.

Die **Deutschdemokratische Partei** ist die Partei der Bürger und Bauern, strebt eine gerechte Steuerverteilung unter Heranziehung der großen Vermögen und gleiches Recht für alle Deutsche an.

Welchen Stimmzettel geben wir danach am Sonntag ab? Den **Deutschdemokratischen Stimmzettel**

Ropich-Frenzel-Wente.

Sofort lieferbar! Keine Kohlennot mehr!



Rischels Patent-Grudeherd
mit Patent-Siebplattenfeuerung ist die billigste Feuerung der Welt und daher bei der jetzigen Kohlennot von ganz besonderem Wert. Der Brennmaterialverbrauch ist äußerst gering und beträgt ca. 1 bis 1 1/2 Pfennig in der Stunde.

Die Grude kocht, bakt, brät, auch ohne Fett auf dem Rost und erübrigt vollständig einen anderen Kochherd, brennt Tag und Nacht und gibt jederzeit heisses Wasser. Durch den auswechselbaren Zwischenboden, für die grössten Töpfe verwendbar, eignet sich die Grude auch ganz besonders für den Haushalt auf dem Lande.

Verlangen Sie sofort ausführliche Preisliste.

Rischels Patent-Grudeherde wurden 1918 patentiert

Fernruf 27. **Teumer & Bönsch.** Fernruf 27.

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung

sowie

ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern und Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberger Holzindustrie u. Kunsttischlerei

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Pfefferminz-Likör,

ca. 30% Alkohol
empfehlen

Gebrüder Cassel,

Obstweinkellerei, Likörfabrik.

Gedörrte Pflaumen

sowie alle anderen Arten Dörrobst kauft

Dehmel, Hirschberg, Dunks Burgstr. 11/12

Ein eleganter, 4 stbiger

Spazierschlitten

sofort zu kaufen gesucht. Offerten erbittet
J. Exner, Petersdorf i. R.

Kiefernholz zu verkaufen

Julius Jahn Nachfolger, Hirschberg.

Maler-Schlemmkreide

eingetroffen.

Drogerie
Goldener Bader,
Langstr. 6.

Alle Sorten rohe Häute und Felle sowie Wolle

kaufen zu höchsten Preisen
Julius Hirschstein & Co.,

lebt
Barmbrunner Straße 32
bei Herrn Zigarrenfabrik
Meber.

Damen-Strohhitze

zum Waschen und Färben sowie Umnähen auf neue moderne Formen werden angenommen.

Franz Pohl, Sahlhäuser
Straße 20.

Wichtig!

Bieder frisch eingetroffen
Rossfleisch u. -Wurst.
Exner, Petersdorf (Kun.),
Langstr.

Die modernen Strohformen

für Umnähte sind eingetroffen.

Wilhelm Hanke,
Bichte Burgstr. 22.
Fernruf. Nr. 540.

Flachsbreckscheiben

als Folien-Material verwendbar, hat noch abzugeben

Friedrich Gohl,
Sand Nr. 11.

la. Glaserkitt

eigenes Fabrikat

Emil Korb.

Donnerstag
Verkauf in der Remise
Brieglerstraße 2,
hinten. Fr. Matzsch.

Heißtrank

Alkoholfreies Getränk mit
Punschgeschmack
1/4 Flasche 1.20 Mk.
empfehlen

Gebrüder Cassel,
Markt 14.